

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—13 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 102

Samstag, 25. August 1906

45. Jahrgang.

Zum Marburger Handwerkertag.

Marburg, 25. August.

Nächsten Montag abends werden sich die Gewerbetreibenden, die selbständigen Handwerksmeister von Marburg zu gemeinsamer Beratung in der „Gambrinushalle“ einfinden, um durch eine entschiedene Manifestation zu zeigen, daß sie wie das Handwerkertum anderer Länder und Gaue Osterreichs nicht gewillt sind, sich die wenigen Errungenschaften, welche ihnen die vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Änderungen der gewerbegesetzlichen Bestimmungen darbieten, wieder entzuziehen zu lassen. Daß die Gefahr, das mühsam Errungene im Herrenhause wieder zu verlieren, in der Tat besteht, darüber herrscht in den Kreisen unserer Gewerbewelt kein Zweifel und die alten, erbitterten Gegner jedes gewerblichen Schutzes, die Großkonfessionäre, die Inhaber der großen Warenhäuser, die manchesterliberalen, nur auf die Fruktifizierung des Großkapitals bedachten Gewerbeschlingler rechnen sogar mit Sicherheit darauf, daß es ihrem großen, durch die Macht der Wiener Börsenpresse wirksam unterstützten Einflusse noch in letzter Stunde gelingen werde, das Herrenhaus, in welchem ohnehin kein Gewerbetreibender sitzt, ihren gewerbefeindlichen Wünschen dienstbar zu machen. Diesem kräftigen, gewerbefeindlichen Einflusse entgegenzutreten, ihn aufzuheben durch das geschlossene Vorgehen des gesamten Gewerbebestandes, ist der Zweck jener Bewegung, die gegenwärtig in allen Kronländern von den Gewerbetreibenden entfaltet wird und von der einen Teil die große

Marburger Handwerker-Verammlung vom nächsten Montag darstellen soll. Dem Einflusse des wuchernden Großkapitals, welches das selbständige Handwerk vollständig auffaugen will, muß die geschlossene Masse der hart um ihre Existenz ringenden Männer der manuellen Arbeit entgegengestellt werden und nur an ihnen selber liegt es, das drohende Unheil abzuwenden oder hereinbrechen zu lassen. Wenn in vielen Tausenden Versammlungen im ganzen Reiche der Gewerbebestand seinen einmütigen Willen dokumentiert und mit dem schärfsten Nachdrucke verlangt, daß das, was das Abgeordnetenhaus Gutes schuf, in der zweiten Kammer des Reiches als Lebensforderung des Gewerbebestandes respektiert und heilig gehalten werde, dann wird sich auch das Herrenhaus diesem machtvollen, von allen Seiten und aus allen Ländern kommenden Drucke der Hunderttausende nicht entziehen können. Und darum ist es auch die Pflicht eines jeden Handwerksmeisters, eines jeden Gewerbetreibenden, zu jenen Versammlungen, welche der Abwehr gegen börsenmäßige Vernichtungszüge gelten, zu erscheinen. Je massenhafter besucht diese Abwehrversammlungen sind, eine desto größere Wirkung erzielen sie nach außen und nach — oben! Die stillen Gewerbetreibenden haben schon ihre Stimme ertönen lassen, kraftvoll und einmütig sollen sich am nächsten Montag abends die Marburger Gewerbetreibenden im gleichen Sinne äußern; im gleichen Sinne wie viele andere, viele hunderte von Versammlungen in Städten und Märkten Osterreichs. Die kraftvolle Harmonie des Gewerbebestandes soll und muß endlich das kapitalistische Mausekeln über-

tönen, welches vermeint, jene Freiheit schrankenlos ausnützen zu können, die früher eine unglückselige Gesetzgebung den paar Großen zum Schaden der Millionen Kleiner gab. Man muß dem Deutschen Handwerkervereine für Marburg dafür dankbar sein, daß er in treuer Vertretung gewerblicher Interessen es in die Hand genommen hat, auch den Marburger Gewerbebestand zu dieser überaus wichtigen Frage mobil zu machen. Denn aus tausend Duellen und Bächen bildet sich der Strom und aus vielen Manifestationen des Gewerbebestandes quillt machtvoll und bezwingend das einige, unaufhaltbare Verlangen jenes Standes hervor, auf dessen Schultern so schwere Steuerlasten ruhen, der immer dem Staate gab, was des Staates ist — ja mehr noch — und der daher wohl auch das Recht besitzt, in seinem harten Daseinskampfe vom Staate jenen Schutz vor Freibeutern zu erhalten, auf den er gerechten Anspruch hat und der in letzter Linie ja wieder dem Staate zugute kommt, dessen Gesundheit von der Wohlfahrt seiner Bürger abhängig ist. Bis vor kurzem war der Gewerbebestand das Stiefkind des Parlaments, auf seinem Rücken wurden die Goldkörner anderer Interessen der Wirtschaftspolitik ausgedroschen und wenn dies nun endlich im Hause der Abgeordneten anders zu werden begann, so verdanken dies die Gewerbetreibenden zum allergrößten Teile sich selber — ihrem beginnenden Erwachen, ihrer werdenden, festen Organisation! Auch von dieser soll einen Teil bilden die am nächsten Montag stattfindende große Versammlung beim „Gambrinus“!

N. S.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.

Von B. Nibel-Ahrens.

10) (Nachdruck verboten.)

Sie hatten jetzt den Ausgang des Wäldchens erreicht, wo der sanft abfallende Hügel zwischen den letzten vereinzelt Bäumen sich der Heide zu erschließen beginnt; die Sonne stand noch über dem Meer. Eben wollte Esther von ihrem Begleiter Abschied nehmen, als sie auf dem etwa fünfhundert Schritte entfernt gelegenen Teiche, dort, wo eine Treppe an seiner Seite zum Außenstrande hinabführte, eine größere Menschengruppe bemerkte.

„Ob ein Unglück dort passiert ist?“ fragte sie, aufmerksam nach der Stelle blickend.

„Fast scheint es so — irgend etwas muß vorgefallen sein; überzeugen wir uns doch!“

Sie schritten dem Platz zu, und bald bemerkte Uwe Jens, daß auch sein Vater und Genia sich dort befanden; es mußte also zweifellos ein Ereignis vorgefallen oder im Anzuge sein. Einen Augenblick stutzte er — was würde Genia sagen, ihn in der Gesellschaft einer jungen Dame hier zu sehen, während sie ihn in Witen glaubte, wohin er eigentlich gewollt. Halb hoffte, halb fürchtete er ein wenig Eifersucht; denn nichts lag ihm ferner, als dem geliebten Mädchen wehe zu tun.

Sechs Wochen waren seit Frau von Sendens Tod vergangen und hatten den anfänglich verzweiflungsvollen Schmerz Genias zu sanfter Trauer werden lassen — die hoffnungreiche Jugend trat

in ihre Rechte. Leise nahen wieder die heimlichen Träumereien, die die Verlobung mit Uwe Jens nicht zu verschrecken vermocht. Lange konnte sie vom Fenster ihres Stübchen auf das uferlose Meer hinausblicken und an den Geheimnisvollen denken, den es bringen sollte, ihr Schicksal zu erfüllen; sie schmückte ihn mit allen Farben der Phantasie und glaubte fest, daß nun, wo sie sich hier befand, er eines Tages erscheinen würde! Ihr Gewissen litt nicht unter solchen Träumereien; denn offener als sie es gewesen, konnte niemand gegen ihren Gatten sein. — Gleich wie Esther und Uwe Jens, hatte auch Genia und Pastor Karlsen — wenngleich schon früher — die zunehmende Menschenmenge auf dem Damm herbeigeführt!

Wenige Minuten später stellte der junge Baumeister seine Begleiterin dem Vater und der Braut vor, indem er der ersten Veranlassung der Bekanntschaft mit Esther zu deren Lob erwähnte. Pastor Karlsen lud sie hierauf verbindlich ein, doch auch seiner Frau recht bald die Freude und Ehre eines Besuchs zu bereiten, und fügte gutmütig hinzu, daß es schon längst seine Absicht gewesen, dem einseitlerisch lebenden Herrn Doktor Holm seine Aufwartung zu machen, jedenfalls werde er es nächstens tun. Genia musterte Esther unbemerkt nicht ohne Neugierde und Befangenheit — ein weiblicher Doktor! Schrecklich; wie kam denn Uwe Jens zu solchem Wunder unerhörter Gelehrsamkeit? Von Eifersucht hingegen regte sich bei ihr keine Spur. Von Neuem wandte sich dann ihre lebhafteste Teilnahme wieder dem Gegenstande zu, um dessentwillen die Leute hier versammelt waren.

In weiter Entfernung auf dem Meere, dort, wo die weißgrünen Wellen in einem dunklen Strich sich scheinbar mit dem Horizonte vereinten, schwamm ein Boot oder ein Wrack, aus dem ein kurzer Mast hervorragte mit einem Felsen abgerissenen Segeltuch.

Am Strande beschäftigte Fischerknechte hatten es zuerst bemerkt und den alten Vooten Kunze geholt, der mit seinem Fernrohr sogleich in dem treibenden Gegenstand ein Boot erkannte, das, jedenfalls von einem Schiffbruch herrührend, ziel- und steuerlos, ein Spiel der Wogen, dahinglitt. Befanden sich Menschen darin, Schiffbrüchige, die vielleicht jehnlisch der Erlösung aus verzweifelter Lage harren? Hierüber Gewißheit zu erhalten, hatte man sofort einen der Fischerkähne flott gemacht, der mit vier rüstigen Leuten bemannt, schnell ausgreifend, dem Ziel zueilte; schon hatte er die kleine Insel, die, kahl und unbewohnt, zur Flutzeit vom Wasser überspielt wurde, passiert — nicht mehr lange, und die von neuer Hoffnung belebten würden die nahe Rettung bemerken.

Alles sah voll Spannung den Vorgängen zu, und das Gespräch drehte sich nur um die Vermutungen, ob Menschen in dem Wrack seien, ob sie noch lebten, was ihnen geschehen war; daß sich welche darauf befunden hatten, dafür zeugte das Notsignal. —

Die Sonne war gesunken; von Westen her glitt unter den dunklen Streifwolken ein goldener Schein über das Meer und erfüllte die weite Gegend mit rötlichem Licht, so daß die Vorgänge auf dem Wasser deutlich erkennbar waren. Immer näher

Politische Umschau.

Eine Blünderung in Cilli.

Über das Attentat, welches auf die Taschen der Cillier deutschen Katholiken durch den in windischen Händen befindlichen Kirchenkonkurrenzaußschuß verübt wurde, haben wir bereits berichtet. Die Eindeckung der Pfarrkirche, die Schweineestallungen, die der windische Abt Dgradi in einem windischen Neste bei Cilli für sich errichtete und die Wirtschaftsgebäude, die er sich dort bauen ließ — all dies sollen die deutschen Katholiken Cillis zahlen! Verlangt wird die Zahlung von 16.000 K., welcher Betrag zum allergrößten Teile von den deutschen Katholiken der Stadt aufgebracht werden soll, während auf die Windischen der Umgebung fast gar nichts kommt. Der Kirchenkonkurrenzaußschuß der Pfarre ist in seiner Mehrheit windisch — zahlen aber sollen die deutschen Katholiken der Stadt! Eine für die Pervaken recht bequeme Politik! Es sind ganz niedliche Steuerforderungen, welche die Deutschen Cillis deshalb, weil sie noch Katholiken sind, für die windischen Schweineeställe u. des windischen Abtes erfüllen sollen. Gewerbetreibende, kleine Geschäftsleute, kleine Beamte, die nur ihre Personalsteuer zu zahlen haben usw. wurden vom Kirchenkonkurrenzaußschuß mit Abgaben von 20, 30, 50, 70, 100 K. und mehr belegt; die ganze Stadt wurde in dieser Weise gebrandschagt. Das Stadtmag hat gegen diese windischklerikale Verwundung der Einwohner von Cilli endlich Schritte unternommen; sie hat die Einhebung dieser Brandschagung ämtlich sistiert und zwar mit dem Hinweis darauf, daß die Stadt von Kirchenkonkurrenz mit Hilfe des „liebvollen“ pervakischen Aufteilungs-schlüssel zu arg gewurzt wird, daß die Kosten für den Schweineestall u. des Abtes nicht 16.000, sondern 13.000 K. ausmachen und daß Personaleinkommensteuerpflichtige ebenfalls für die Bezahlung der geistlichen Bauten herangezogen wurden. Die Stadtgemeinde hat auch bereits an die k. k. Statthalterei berichtet. Wie uns aus Cilli berichtet wird, herrscht über diese unerhörte Schröpfung der ganzen Stadt dort die höchste Empörung. Wir bemerken dazu, daß mit der Empörung und wenn sie noch so gerecht ist, gar nichts getan ist; Los von Rom — das ist das einzige Hilfs- und Rettungsmittel, welches den deutschen Katholiken von Cilli zur Verfügung steht. Aber die Empörung geht der Abt und geht der windische Kirchenkonkurrenzaußschuß zur Tagesordnung über — sie hilft nichts! Das sollen auch die deutschen Katholiken Cillis einsehen und massenhaft übertreten — dann hört sich die Schröpfung der deutschen Katholiken, die nur zahlen, aber nichts dreinreden dürfen, von selber auf und dann werden auch die Pervaken das Vergnügen haben, die von ihnen angeschafften Luxus-Schweineeställe u. ihres Abtes selber bezahlen zu müssen. Also: Los von Rom!

Schwarze Salzburger Dekrete.

In einer Reihe von Erlässen hat der Salzburger Landeseshulrat Bestimmungen über die Durchführung der neuen Schul- und Unterrichtsordnung getroffen. Über die Frage des

rückte das Boot dem Brack — und — eine atemlose Stille trat plötzlich unter den Zuschauern am Deiche ein — die Notleidenden lebten und mußten jetzt das pfeilschnell fahrende Fischerboot gesehen haben; denn die am Maite flatternde Notfahne war verschwunden. Gott sei gedankt im Namen der Unglücklichen! Nun war man sicher, daß es sich um die Vergung eines oder gar mehrerer Schiffbrüchigen handle, und mit dem Interesse stieg die Teilnahme für die Unbekannten.

Unterdessen hatten auch Doktor Holm und Rose von Sigurdshof, das nicht weit davon lag, die Vorgänge bemerkt und sich am Damm eingefunden. Erneute Vorstellung, die beiden alten Herren schüttelten einander auf gute Nachbarschaft die Hände. Genia aber betrachtete die imposante, ehrfurchtgebietende Gestalt aufmerksam — man hatte ihn Holm genannt — und diesen Charakterkopf mit dem wallenden Grauhaar und mächtigen, scharfblickenden Augen mußte sie schon irgendwo gesehen haben. Richtig, auf dem Titelblatt des Gedichtbuches, das die Mutter ihr vergangenes Jahr geschenkt. Welch' ein Zusammentreffen! Ihm, für den sie nach Mädchenart geschwärmte, begegnete sie an diesem weltentlegenen Orte.

Und schnell die kindische Scheu überwindend, faßte Genia Mut.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchenbesuches, deren Behandlung in der Durchführungsvorordnung des böhmischen Landeseshulrates so viel Anstoß erregte, enthalten die Salzburger Erlässe nichts, doch räumen sie den Ortseshulräten das Recht ein, die korporative Beteiligung der Schuljugend an den Bittprozessionen zu beschließen. Ein Erlaß beschäftigt sich mit den Nebenbeschäftigungen der Lehrer. Entgeltliche Nebenbeschäftigungen sind nur mit vorher eingeholter Erlaubnis gestattet, aber auch unentgeltliche müssen angezeigt werden und können vom Landeseshulrate verboten werden. — Angesichts solch unerhörter klerikaler Annahmen, die noch hinter die vormärzliche Zeit zurückgehen, möge noch einer die hohe Dringlichkeit der Abwehrkämpfe der „Freien Schule“ in Zweifel ziehen! Diese schwarzen Salzburger Dekrete bedeuten einen Faustschlag ins Antlitz unserer Zeit!

Die serbische Schweineangst.

Der Zolltarif, den die großmäulige Gesellschaft aus dem Lande der Königsmörder mutwillig mit Osterreich-Ungarn heraufbeschwor, beginnt sich in Serbien mit verheerender Wirkung zu äußern. Die Stimmung im Lande wird immer erregter; es beginnt die Hauptexportzeit für das Vieh, und während sonst die Viehmärkte um diese Zeit immer stark besetzt waren, sind sie jetzt verödet, denn der Bauer weiß ganz genau, daß er das Vieh wieder unverkauft vom Markte nach Hause treiben mußte. Verschiedene Vertreter bäuerlicher Kreise haben übrigens dem König bei seiner jüngsten Reise ganz offen von dem Notstande berichtet, der unbedingt entstehen mußte, wenn der österreichisch-ungarische Markt nicht bald geöffnet würde. Auch für den Zwetschkenezport sind die Säge des autonomen österreichischen Zolltarifes geradezu prohibitiv. Ministerpräsident Basić hat daher, um die Stimmung ein wenig zu beruhigen, offiziell verkündet, daß der letzte Ministerrat sich mit der Erteilung der Instruktionen an den Gesandten in Wien befaßt hat, auf Grund welcher dieser den Versuch machen soll, die Vertragsverhandlungen wieder aufzunehmen. — Ja, jetzt wollen die Herren Serben, die Schweinezüchter und Königsmörder, vor uns wieder zu Kreuze kriechen, weil sie sonst verhungern, wenn wir ihnen nichts ablaufen. Hoffentlich läßt die österreichische Regierung diese freche Gesellschaft noch eine Weile hungrig zappeln!

Aufrehrsymptome in Italien.

Seit mehreren Monaten währt in den großen Werkstätten der Hochofen- und Stahlwerksgesellschaft Terni in Terni ein partieller Streik der Arbeiter, der von beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt wird. Der Präsident der Gesellschaft beabsichtigt, die Werke ganz zu schließen, wenn die Arbeiter auf seine letzten Vorschläge nicht eingehen. Auch die Marinejoldaten, Carabinieri und die militärisch organisierten Gefängniswärter und Polizisten zeigen sich vom Geiste der Unbotmäßigkeit ergriffen.

Nachdem vor einigen Tagen in Venedig die Unteroffiziere der königlichen Marine eine stumme Demonstration veranstaltet haben, sind ihrem Beispiele am 19. d. im Kriegshafen Spezia die dortigen Unteroffiziere gefolgt. Etwa 350 Marine-Unteroffiziere aller Kategorien, darunter viele Maschinisten, durchzogen zweimal schweigend die Stadt, bis sie vom Platz-Kommandanten Kontreadmiral Bezi zum Auseinandergehen aufgefordert wurden, dessen Befehle sie ruhig nachsamen.

Schwere Sorgen machen die Nachrichten von wahren Hungerrevolten in Sardinien und die Ausbreitung des Agrarstreiks in den Reisfeldern von Vercelli in Piemont. In letzterem hat die Bewegung auf die anässige Bauernschaft übergegriffen. Es sind bereits 35.000 Landarbeiter im Auslande. In der Gemeinde Bomarzo bei Rom haben 400 Bauern das Land des Fürsten Borghese besetzt und unter sich verteilt.

Aus Rußland.

Am 22. d. wurde der Oberst der Gendarmen Stenbock-Fermor in Warschau durch den Revolverchuß eines Revolutionärs so schwer verwundet, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens bleibt. Das Militär gab Salven ab, der Täter entkam jedoch.

Im Peterhofer Park wurden am 19. August die Leichen einer fünfundsiebenzigjährigen, elegant gekleideten Dame und eines

Studenten gefunden. In der Tasche der Dame fand man eine Visitenkarte der Schauspielerin Anna Rybakow mit der Aufschrift: „Ich werde kommen und mein Leben für die Freiheit des Vaterlandes lassen.“ Beim Studenten fand man einen Revolver, in dem drei ausgeschossene Patronen lagen, und das Todesurteil der Petersburger sozial-revolutionären Kampfsorganisation gegen General Trepow.

In allen Rigaer Zeitungen erschien ein Aufruf, der zu freiwilligen Spenden zur Anschaffung kugelsicherer Brustpanzer für die Polizeibeamten auffordert. In dem Aufrufe wird ausgeführt, daß den Polizisten gegenwärtig große Gefahren drohen. Da es der Krone jetzt an Mitteln fehlt, die nötige Anzahl Panzer anzuschaffen, so sei es Pflicht der Gesellschaft, nach dem Grundsatz: „Einer für alle, alle für einen“ und im Interesse des allgemeinen Schutzes der Obrigkeit entgegenzukommen und nicht zuzulassen, daß der Terror die Tätigkeit der Polizei lähme.

Dem Chefredakteur der „Baltischen Post“ in Riga, Sawitsky, ist wegen einiger Artikel über den Tramwaystreik von Revolutionären ein Todesurteil zugegangen.

Aufstand auf Kuba.

In Kuba ist wieder einmal ein Aufstand ausgebrochen. Das liegt schon so im Blute dieser spanischen und Mischlingsrasse. Bereits wurden mit wechselndem Glücke zwischen den Aufständischen und dem regulären Militär mehrere Treffen geschlagen.

Aus New-York wird berichtet: Die kubanischen Rebellen ziehen von allen Punkten der Insel auf die Hauptstadt Havana zu, die sich tatsächlich im Belagerungszustande befindet. Die Ortschaft Catalina, in der Nähe Guines, 40 Meilen von Havana, wurde von den Rebellen eingenommen. Drei Schamüsel haben stattgefunden, und die Revolte breitet sich aus. Das reguläre Militär geht vielfach zu den Aufständischen über. Die Rebellen unter Pino Guerra sind 2000 Mann stark.

Lebt Johann Orth?

Die in Paris erscheinende Zeitschrift „Je sais tout“ erklärt, Johann Orth sei wiedergefunden, wiedergefunden von dem französischen Reisenden Georges Lacour, der jüngst die Pampas Südamerikas durchstreift hat. Georges Lacour erzählt in „Ich weiß alles“ unter dem packenden Titel „Der mysteriöse Erzherzog“ höchst interessant und romantisch die Geschichte, wie er auf seiner Reise durch Chile Johann Orth in seiner Verborgenheit entdeckt habe.

Eines Tages schloß ich mich auf meiner Wanderung einer Gruppe von Ochsenhirten an, die eine Herde Rinder nach Nancito trieben, einer Ortschaft, die auch auf meinem Wege lag. Eines Abends machten wir an einem Brunnen Halt. Während wir da lagerten, bemerkte ich, daß einer der Gauchos (Viehzüchter) aus einem Becher trank, dessen Form mir auffiel. „Darf ich mir zu fragen erlauben, Cabalero“, jagte ich zu ihm, „woher Sie diesen Becher haben?“

Er stutzte. „Der ist nicht zu verkaufen“, erwiderte er mißtraulich. Ich ließ den Blick nicht von dem Becher. Mit einem Messer war von dem silbernen Becher nur höchst unvollkommen ein Wappen weggekratzt worden, an dem man noch zwei gekrönte Adlerköpfe erkennen konnte.

In diesem Augenblicke stand für mich die Überzeugung fest: Die Hand des verschwundenen Erzherzogs hat diesen Becher berührt; einerlei, ob gestern oder vor 15 Jahren, der Becher war Eigentum Johann Orths gewesen.

„Ich weiß wohl“, gab ich zurück, „daß dieser Becher nicht zu verkaufen ist, ich wäre auch zu arm um ihn zu erwerben, denn er ist höchst wertvoll. Allein, man ist immer neugierig, zu erfahren, woher die Dinge, die einem gefallen, stammen.“

Mein Gaucho fühlt sich geschmeichelt. Er läßt mich jetzt den Becher in der Nähe bewundern, und sagte mir, er habe ihn von seinem Herrn, dem Gringo. Dieses Wort war mir eine Erleuchtung. Gringo nennt das Volk in Südamerika, die Fremden, besonders jene, die nicht von lateinischer Rasse sind.

Ich erfuhr, daß seit Menschengedenken die Pampas von Rio-Negro unter ihren Bewohnern keinen solchen Sonderling besaßen, wie jenen Gringo, der oft wochenlang in seinem Hause eingesperrt blieb, bloß mit Schreiben und Lesen beschäftigt.

Der Fremde.

Ich erfuhr weiter, daß dieser mysteriöse Sonderling kein Menschenfeind war. Seine Börse stand stets allen Unglücklichen offen. Selbst in den Perioden finsterner Laune begegnete er den Landleuten mit Güte; bloß fremden Reisenden gegenüber, woher immer sie kommen mochten, aus Argentinien, Chile oder Europa, zeigte er sich mit kaltem Hochmut. Schließlich erfuhr ich, daß er sich seit ungefähr 10 Jahren in dieser Gegend festgesetzt hatte. Auf seinem Gute waren ungefähr zwanzig Personen beschäftigt. Unter diesen befanden sich zwei Personen fremder Nationalität, doch welcher, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Ebensovienig vermochte man mir genaues über sein Alter anzugeben. Die einen sagten, er sei schon ein Greis, die anderen, er wäre nicht viel über vierzig Jahre alt.

Wir setzten unseren Weg fort. Etwa zwei Stunden mochten wir durch die Ebene geritten sein, da machte mich einer der Gauchos, der neben mir galoppierte, auf einen uns entgegenkommenden Reiter aufmerksam und flüsterte mir zu: „Das ist der fremde Herr!“

Don Ramon — Johann Orth.

Wenige Augenblicke später stand ich der mysteriösen Persönlichkeit gegenüber. Schon wollte ich sie mit den Worten ansprechen: „Sind Sie der Erzherzog Johann Salvator?“ Aber die Furcht, mich lächerlich zu machen, erstickte mir die Worte in der Kehle. Sollte sich hinter diesem breitschulterigen, langbärtigen Reiter wirklich der elegante kaiserliche Prinz von einst verbergen? Doch jemehr ich ihn betrachtete, umjomehr fand ich meine Annahme begründet. Kein Zweifel, auch die Züge verrieten die Abstammung. Don Ramon — so nannten meine Begleiter den Gringo — ritt eine Weile neben uns her und plauderte zwanglos und jovial mit den Gauchos. Plötzlich fiel sein Blick auf mich. Er erkannte mich sofort als Fremden. Meine Anwesenheit schien ihn zu beunruhigen.

Wieder machte die Karawane halt. Als wir von den Pferden stiegen, entfiel dem rätselhaften Reiter seine Reitgerte. Da ich zunächst stand, bückte ich mich rasch. Er wollte mich abhalten und sagte konventionell: „No se moleste fennor.“ (Bemühen Sie sich nicht, mein Herr). Doch schon hatte ich ihm die Gerte überreicht. Er dankte. Mit einem gewissen Bögen fügte er dann in französischer Sprache hinzu: „Sie sind Franzose, mein Herr?“

Ich bejahte und teilte ihm den Zweck meiner Reise mit. Im Laufe des Gespräches bemerkte ich: „Ihr reines Französisch läßt vermuten, daß Sie lange in Frankreich gelebt haben.“

„Lange? Nein. Ich war in Paris wie jedermann. Französisch kann man übrigens überall lernen.“

„Gewiß. Man spricht auch in Wien gut französisch.“

Er machte eine Gebärde der Überraschung und es dauerte mehrere Sekunden, ehe er wieder sprach: „Sie kennen Wien, mein Herr?“

„Nein.“

„So, ich dachte . . .“ Und er sprach wieder von anderen Dingen. Doch mich quälte der Wunsch, das Rätsel dieses Mannes zu ergründen.

„Don Ramon“, sagte ich plötzlich. „Haben Sie Johann Orth gekannt?“

Über sein Antlitz fuhr es wie ein Blitz. Wieder dauerte es eine Weile, ehe er antwortete. Dann sagte er mit finsternem Blick:

„Woher vermuten Sie, daß ich Johann Orth gekannt haben soll?“

„Don Ramon!“ stieß ich wie von einem inneren Dämon getrieben heraus, indem ich ihm fest in das Auge sah. „Don Ramon, ich bin gewiß, daß Sie . . .“

Er ließ mich nicht ausreden.

„Und wenn ich ihn gekannt hätte!“ unterbrach er mich fast zornigen Tones. „Johann Orth ist tot. Erweckt man Tote wieder zum Leben? Mit welchem Rechte, mein Herr, kommen Sie hierher . . .?“ Er hielt inne, dann brach er in ein seltsam gezwungenes Lachen aus. „Da Sie dessen sicher zu sein scheinen, warum sagen Sie nicht gleich, daß ich Johann Orth bin. Nennen Sie mich am Ende gar kaiserliche Hoheit . . .“

Wir waren bei seiner Behausung angelangt. Er sprang vom Pferde und wünschte uns kurz gute Nacht. Ich bat ihn, mich anzuhören, er blieb stehen und schwieg. Dann ließ er mich in ein Zimmer treten, dessen Wände mit Büchergestellen bedeckt waren. Ich gestand ihm, daß ich keinen Zweifel mehr an seiner Identität mit Johann Orth hätte, mit dem Erzherzog Johann Salvator . . . Er hörte mich an, dann sagte er ruhig mit einem

Achselzucken: „Wenn Sie wirklich so sehr überzeugt sind, dann rate ich Ihnen, behalten Sie Ihre Entdeckung für sich. In Europa wird Ihnen doch kein Mensch Glauben schenken. Man wird Sie für verrückt halten . . .“ Er wandte sich zur Tür, lehnte sich aber nochmals um und sagte feierlich:

„Die Toten erwachen nicht wieder!“

Damit ging er. Mir blieb nichts übrig, als mich zurückzuziehen.

So schließt Herr Georg Lacour seine phantastische Erzählung. Klingt das nicht wie ein Märchen?

3 Worte . . .

„Altvater“

Gessler

Jägerndorf.

Tagesneuigkeiten.

Der Vatikan als Erbe. Aus Paris meldet ein Telegramm: Graf Bertora, der unter Napoleon 3. kaiserlicher Zeremonienmeister gewesen war und in Monte Carlo gestorben ist, hat dem Papst sechs Millionen Francs hinterlassen. — So häufen sich die Reichtümer der Kirche!

Das große Erdbeben in Chile. Aus Valparaiso wird gemeldet, daß die Zahl der Toten nunmehr mit Sicherheit auf etwa 3000 angegeben werden kann; der Vermögensverlust entzieht sich indessen auch jetzt noch jeder genauen Schätzung. Die meisten großen Straßen sind zerstört; die Regierungsgebäude, das Polizeipräsidium und das Hauptgebäude der Feuerwehr liegen in Trümmern. Die hauptsächlichsten Bankgebäude wurden gerettet, aber die Wasserwerke, sämtliche Theater, die meisten Schulen und einige der ersten Klubs sind zerstört. Am wenigsten hat die deutsche und die englische Kolonie gelitten. Im weiteren Umkreise von Valparaiso sind die meisten Landstädte zerstört. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus New-York: Die Stadt Quillota in Chile ist vollkommen versunken. Es ist nichts mehr von ihr zu sehen. Der Erdstoß, der sie weg fegte, wurde in Valparaiso durch 4 1/2 Minuten wahrgenommen. Von den 10.000 Einwohnern sind nur etwa hundert gerettet worden.

Eine ehrwürdige Reliquie. Wie aus Kairo berichtet wird, ist eine ehrwürdige alte Reliquie, der „Baum der Jungfrau“ in der Nähe von Helipolis, verschwunden, da der Baum infolge seines hohen Alters eingegangen ist. Die Legende erzählt, daß unter diesem Baume die heilige Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten ein Obdach gefunden habe. Allerdings konnte die Sykomore, wenn sie auch alle Zeichen des Alters trug, höchstens 500 Jahre alt sein. Eine andere Tradition sagte aber, daß sie ein Ableger der ursprünglichen Sykomore gewesen ist, und auch diesmal wird an der Stelle des gefallen Baumes ein neuer Ableger aufzuwachsen, so daß die Tradition gewahrt bleibt.

Reiche Vermächtnisse. Der in Mostau verstorbene Fabrikant Josef David Heidelberg, der aus Mainz gebürtig ist, vermachte den Angestellten seiner Mainzer Fabrik 100.000 Mark, den Angestellten seiner Mostauer Fabrik 50.000 Mark, dem Mainzer Gewerbeverein 20.000 Mark, dem Verein Ferienkolonie 25.000 Mark und der Nachbargemeinde Weizenau 5000 Mark.

In tausend Angsten. Aus Hamburg wird geschrieben: Ein junger Mann in Hamburg ließ sich am Freitag nachmittag von seinem Freunde ein Motorzweirad geben, um damit spazieren zu fahren. Der Jüngling, der des Fahrens kundig war, setzte sich nun auf das Töff-Töff, und los ging es im saufenden Galopp durch die Eimsbütteler Straße, über den Pferdemarkt, die Feldstraße, das Millerntorglaci und rings um das Heiligengeistfeld herum. Als der junge Mann genug gefahren hatte, wollte er sein Stahlroß zum Stehen bringen. Jetzt verließen ihn aber seine Kenntnisse, denn er konnte wohl fahren, verstand aber nicht, die Maschine zu stoppen, bezw. auszuschalten. In tausend Angsten ging nun die Reise weiter. Der arme Kutler rief verschiedenen Leuten zu, sie möchten doch die Maschine anhalten, da er nicht zu stoppen verstehe. Es hatte sich nun eine große Anzahl Menschen angejammelt, die dem rastlosen Kutler alle möglichen Verhaltensmaßregeln zuriefen. Aber alles war ver-

gebens. Es blieb dem unternehmungslustigen jungen Manne nichts anderes übrig, als so lange zu fahren, bis der Maschine die Puste, d. h. das Benzin ausging. Er hatte, bevor die Maschine stand, die Reise um das Heiligengeistfeld etwa 50mal machen müssen.

Pettauer Aphorismen.

II.

Einiges Allgemeine und Zahlen.

Es gibt verschiedene Kampfweisen, mit denen echte und gezielte, künstlich aufgebaute Opposition vorgeht. Denn wer würde es nicht zugeben, daß nicht jede Opposition Gold ist, welche ein bißchen glänzt. Opposition nenne ich, wenn man Prinzipien der zur politischen Macht gelangten Gruppe bekämpft, wenn man selber dabei rückensteif bleibt und den Kampf gleichmäßig führt. Aber eine windige „Opposition“ ist es, wenn man hinterrücks, versteckter Weise mit den bekannten „vom Zwecke geheiligten“ Mitteln unterminiert, Maulwurfsarbeit verrichtet . . . Und so leid es mir tut, echte, ernste, zur Gruppe kristallisierte Opposition fand ich in Pettau nicht. Ich fand nur — die anonyme Giftkröte. Sie arbeitet mit den großen Worten von „Korruption“, von „Riesenschuld“ und „Paschalik“, von „Gesetzesverletzungen“ und „Bum-bum und Tschin-tschin . . .“ Sie sind ja tragisch schön, diese Worte, besonders wenn sie in der bekannten Pose gebracht werden mit theatralischem Gestikulieren und dem berüchtigten „echten Zorn“ in den Wangen. Aber — Hand aufs Herz: korrupt ist nur der erbärmliche Feigling, der da freischt: „Klage mich“, sich aber nicht zeigt, sondern nur einen professionellen Strohmann vorschickt, einen vielleicht ganz anständigen Menschen, der aber doch die Regierung alles Bestehenden als Metier betreibt . . . Anch'io sono pittore: korrupt ist die Viertelschöpfung, wie sie von gewissen, „für die Mitbürger glühenden“ Leuten geübt wird; korrupt wäre ein Schulrat, der einen Schulleiter, welcher heßt, nörgelt und sich disziplinarisch vergeht, nicht zur Verantwortung zieht; korrupt ist das Männlein, das mich „ehrerbietig“ grüßt, hinter meinem Rücken aber die lange Nase dreht . . . Aber lassen wir das: wir haben das Schimpflexikon gewisser Zeitungen nicht bei der Hand und erklären uns gerne für besiegt — im Schimpfen.

Aus welchen Leuten die „Opposition“ in Pettau besteht, haben wir schon im ersten Artikel darzustellen versucht. Welche Mittel sie gebraucht, diese „Opposition“, die das Tageslicht scheut, die von ein paar persönlichen Feinden Dnigs angeblasen wird wie eine Schweinsblase, wissen unsere Leser auch. Nur etwas wissen sie nicht und das wissen wir auch nicht und das weiß übrigens die hoch- und notweise anonyme „Opposition“ auch nicht: was sie nämlich in drei Teufels Namen eigentlich will? Denn wollen man schließlich auch etwas, wenn man schon in „Opposition“ beiläufig so wie in schlechten Weinen oder anonymen Artikeln „macht“. Die noblen Herrschaften mögen also so freundlich sein — man nehme dies als gestempelte Bittschrift —, zu sagen, was sie wollen!

Auf den ersten Blick sieht es aus, als ob sie Pettau in saeculum saeculorum auf dem Standpunkte eines Krähwinkels haben wollen. Denn nach Art der Huronen erheben sie Geschrei über die „Millionenschuld“, über die „riesige Riesenschuld“ der Stadt Pettau. Dann aber wieder „kritisieren“ sie gewisse, noch zu „ärmliche“ Einrichtungen der Stadt und das erhabene Vorbild einer Großstadt schwebt ihnen vor Augen. Einmal schimpft man wie ein Rohrspaß über die vielen Schulen, — was auch den „Demokratismus“ des Herrn Schacherl in ein eigenes Licht stellt! — und heßt die Gewerbetreibenden in eine Entrüstung, — seht, das müßt ihr zahlen, ihr, ihr, ihr, — und dann schreit man wieder über die „armseligen“ Einrichtungen dieser Schulen und verleumdet das Pettauer Schulwesen in der lieben Welt herum. Einmal schimpft man, daß die städtischen Bauten in eigener Regie gemacht wurden, dann wieder schreit man über die „Riesenkosten“, die ja bei fremder Ausführung der Arbeit viel größer wären . . . Also ich kann getrost behaupten: die Herren „Opposition“ wollen — nichts wollen; oder einfacher: die Herren haben das Bedürfnis, — zu schimpfen . . .

Nun zur „riesigen Riesenschuld“. Die Gemeindevertretung vor 1894 war ja ganz brav für bescheidene Bedürfnisse. Ihr Motto war halt: „O Schilda, meine Vaterstadt!“ Es waren fromme „Stadtväter“

von anno Toback, die dem Nachtwächter auf die Schulter klopfen, die es allen recht tun wollen, die ihre Schlafmützen jeder Politik vorziehen. Den Unternehmungsgeist hatten sie von den klassischen Erbauern Pettau's gerade nicht geerbt, denn — o Schilda, meine Vaterstadt . . . Nun mehrten sich die jungen Leute in Pettau, die frech, nach Spazentart, auch über den Rand des Nestes zu gucken verlangten und 1894 — o Schilda! — zogen die „Jungen“ in die Gemeindestube, öffneten die Saloufien, durchstößerten die verstaubten Akten, verscheuchten die konservativ summenden Fliegen der „liberalen“ Ara und behaupteten urplötzlich, daß Pettau eigentlich kein Schilda sei . . .

Die neuen Gemeinderäte wählten sich einen Führer, — den Obmann des Bauvereines, der bei der Errichtung der Badeanstalt, um welche uns die Marburger noch heute beneiden, der Schaffung des Volksgartens mit dem Schweizerhause usw. befundet hatte, daß er nicht zur edlen Sippe der Mittelmäßigkeit gehört, sondern Kraft besitzt, der Bannerträger einer energischen Gruppe zu werden. Und nun begann man zu arbeiten!

Die Gemeindevirtschaft vor 1894 war total vernachlässigt. Nichts war aus Pettau-Schilda gemacht worden, aber eine Schuldenlast von **188.075 K.** war da, in welcher notabene ein dem Armenfonde entnommener Betrag von 26.309-28 K. und eine dem Bürgerhospitalfonde entnommene Summe von 3.328-90 K. inbegriffen war. Und diese Schuldenlast mußte mit **7 Prozent**, samt Annuitäten noch höher, verzinst werden. Es hieß also: arbeiten!

Wie weit diese Arbeit erfolgreich war in den 12 Jahren, werden wir später sehen. Für heute interessieren mich nur zwei Zahlen: die Schuldenlast von 1894 und die von 1905.

Denn man spricht von der „Millionenschuld“ . . . Und der „Arbeiterwille“ ist „entriistet“ über diese „Millionenschuld“ . . . Und die „Opposition“ mit ihm . . .

Ich habe mir die spizen Zahlen ins Hirn bohren lassen, — und darum werde ich grob, wenn jemand etwas anderes behauptet, denn im Nachfolgenden sprechen Zahlen, — Zahlen aber sind ehrlicher als gewisse, ihr untergebenes Personal elendiglich chifanierende, aber dem Proletarierblatte „Arbeiterwille“ „Informationen“ erteilende Leute; Zahlen sind ehrlicher, als gewisse „Helden“, die Fähigkeiten durch Verleumdungen ersetzen wollen . . . Mögen also die Zahlen sprechen! —

Für Bauten, Anschaffungen von Realitäten und Neuananschaffungen in der Bürgermeister-Periode Drnig (1894—1906) wurden ausgegeben Kronen 1.308.200.—. Die Gesamtschuld der Stadtgemeinde beträgt laut Inventur vom 31. Dezember 1905 K. 1.338.091-19. Das ist die „riesige Riesenschuld“. Von der Stadtvertretung vor 1894, die heute von der lahmen Opposition in den neunten Himmel erhoben wurde, übernahm Drnig Schulden im Betrage von K. 188.075-76, daher wurden in der Drnig'schen Periode nur zusammen K. 1.150.015-43 aufgenommen. Das heißt aber deutsch gesagt — und nun möge das oppositionelle Auditorium die Ohren öffnen! — daß während des Bürgermeisterramtes Drnig aus den laufenden Einnahmen **K. 158.184-57** rückbezahlt werden konnten und dies trotz „Korruption“ und „Pöschalik“ und „Intriquen“ und Tod und Teufel. Und das heißt weiter, daß die Gemeindefchuld der Vertretung von anno Toback auf ein Minimum von 29.891-19 zusammengeschrumpft ist, denn die Ertragsfähigkeiten der städtischen Unternehmungen — Herr Dr. Schacherl, wissen Sie wirklich nicht, daß die Gründung solcher städtischer Unternehmungen ein Kernpunkt sozialistischer und demokratischer Gemeindepolitik ist? — daß also die Ertragsfähigkeit dieser Unternehmungen heute bewiesen ist, nachdem die Bilanz der Stadtgemeinde pro 1905 eine Vermögenvermehrung von K. 9.067-81 ausweist!

Und nun schaut euch das Schilda von 1894 und das Pettau von 1906 an! Ihr werdet einen Unterschied finden, der noch größer ist als der Unterschied zwischen ehrlichen Gegnern, die mit offenem Bistier kämpfen, und der — anonymen Giftkröte!

Mehr nächstens!

Pettauer Nachrichten.

Das Wappen der Stadt Pettau. Anlässlich der Umstände, daß beim letzten Ganturnfeste vom alten Rathhause eine neue Stadtfahne in den Farben grün-rot-gelb wehte, auf der der Reichs-

adler, welcher uns im Wappen auf grünem Felde das rote Kreuz und darunter den goldenen Stern zeigte, angebracht war, wurde vielfach die Frage laut, ob dieses Wappen und die neuen Pettauer Stadtfarben wohl historische Berechtigung hätten. W. S. schreibt darüber in der „Tagesp.“ u. a.: Das ursprüngliche Wappen zeigt uns den Drachentöter St. Georg, den Patron unserer Stadtpfarrkirche, wie wir ihn auf einem Siegelabdrucke des vierzehnten Jahrhunderts und auf der Standarte der Pettauer Bürgergarde im Museum finden und wie er auch in den „Städtewappen des österreichischen Kaiserstaates“ von W. N. Widimsky abgebildet ist. Neben diesem Wappen findet man noch im Laufe der Jahrhunderte ein an den Schildrand anstoßendes breitenförmiges rotes Kreuz im weißen Felde. So sehen wir es im alten Wappenbuche von Zacharias Bartsch aus dem Jahre 1567. Dieses rote Kreuz im weißen Felde ist als der altehrwürdige St. Georgsschild anzusprechen; denn Reinbot von Dorn singt um das Jahr 1230 in seinem Liede: „Der heilige Georg“, daß durch dessen „banyr“ ein „rod cruze do dorch gie“. Es wurde also auch an Stelle des St. Georg — pars pro toto — vielleicht der einfacheren Ausführung wegen, nur sein Schild in das Stadtwappen aufgenommen. Im historisch-topographischen Lexikon von Steiermark von Karl Schmutz aus dem Jahre 1822 sehen wir auch nur das Kreuz, während Raiss in seiner Monographie von Pettau vom Jahre 1858 schreibt: „Das Wappen besteht aus einem roten Kreuz im silbernen Felde, unter dem sich ein Stern befindet“. Er weiß also noch nichts von einem grünen Felde, ebenso nichts von der Farbe des Sternes, welche letzteres aus einer handschriftlichen Bemerkung in einem seiner Exemplare hervorgeht. Daraus kann also wohl entnommen werden, daß sich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts diese Umwandlung vollzog. Das St. Georgskreuz findet sich außerdem als Stadtwappen an der Außenseite des Landhauses in der Landhausgasse in Graz, als Schlüsselstein auf der Gewölbedecke des Mittelschiffes in der Pettauer Stadtpfarrkirche, außerdem auf einem im Museum befindlichen Steine, der im Stadtturme gefunden wurde, aus dem Jahre 1551, auf welchem die rote Farbe des Kreuzes noch gut erhalten ist. Ebendort befindet sich ein Burgfriedstein mit dem Kreuze vom Jahre 1697. Ein ähnlicher aus dem Jahre 1769 steht an der Wegteilung beim Schlosse Thurnisch. Aus eben diesem Jahre stammt die Standarte der Pettauer Bürgergarde im Museum, welche uns auf einer Seite den bereits oben erwähnten St. Georg, auf der anderen das rote Kreuz im weißen Felde auf dem Reichsadler zeigt. Auch die Denkmünzen an die „Burgfriedsbereitung“ von Pettau vom Jahre 1769 zeigen auf einer Seite den heiligen Georg, auf der Gegenseite nur das Kreuz im Wappen. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß in künftiger Zeit das gänzlich ungerechtfertigte Wappen verschwinde und das alte St. Georgsschild — vor allem auf dem im Bau begriffenen neuen Rathhause — wieder prangen möge.

Der „Slovenski Narod“, bekanntlich das Organ der pseudo-liberalen Partei in Krain, scheint einen eigenen Redakteur angestellt zu haben, der meine Artikel in der „Marburger Zeitung“ kommentiert. Die Merikalen „kommentieren“ zwar auch, was ihnen eben in den Kram paßt. Ist es möglich, schreibt er in einer seiner letzten Nummern, daß eine „Partei der Deutschkämmler“ eine Organisation gründen kann? Ja, lieber „Narod“, es ist möglich. Wir wettten sogar hundert gegen eins, daß wir in Krain früher eine Partei gründen, als die „Liberalen“, die heute, wo sie in Agonie liegen, erst ein „Programm“ niederschrieben. Sapienti sat — denn wahrlich freut es uns, daß der „Slov. Narod“ uns — fürchtet!

Die „narodna“ Firma in Pettau, von deren eigentümlichen Gewohnheiten wir vor kurzem berichteten, hat die erbetene „Belehrung“ vom Stadttamte schon bekommen. Wir erfahren, daß die Firma schon vor unserer Notiz einmal mündlich und zweitens schriftlich unter Strafanzeige verwahrt wurde, ihre Waren sozusagen auf der Straße zur Schau zu legen. Alles dies fruchtete nichts und so mußte das Stadttamt jetzt eine entsprechende Geldstrafe verfügen. Das Stadttamt hat also seine Pflicht getan, was wir mit großer Befriedigung konstatieren. Auf den Kundenfang gewisser Schmutzkonkurrenten hat das Stadttamt freilich keinen Einfluß. Aber wir hören, daß es auch diesbezüglich beim Handelsgremium entsprechend interveniert hat. Die windischen Blätter werden natürlich wieder über

„Bergewaltigung“ schreiben. Aber das macht nichts! Was für den deutschen Kaufmann recht ist, sei für den windischen billig. —ar—

„Stajerc“. Die letzte Nummer behandelt an leitender Stelle die päpstliche Enchelyka; im Feuilleton aber erscheint die Fortsetzung der Abhandlung über Obstschädiger. Die „Polit. Rundschau“ ist eine ziemlich vollkommene Revue der Ereignisse. Interessant sind die Neuigkeiten „Pervakische Abgeordnete“, „Verurteilt“ usw. Auch alle anderen Rubriken sind lobenswert. Mögen die in slowenischen Orten lebenden Deutschen den Wert dieses Blattes endlich einmal einsehen.

Eigenberichte.

Brunndorf, 25. August. (Deutscher Kindergarten.) Sene Eltern, welche die Absicht haben, ihre Kinder in den deutschen Kindergarten zu schicken, werden ersucht, die beim Diener des Kindergartens gegen Erlag von 4 Heller erhältlichen Gesuchs-Formulare genau auszufüllen und bis zum 10. September l. J. bei Herrn Feiz Juritsch, Schosteritschgasse Nr. 17 abzugeben.

Pickern, 24. August. (Schulvereinsortsgemeinschaft Pickern.) Die Nachbarortsgemeinschaft Rothwein feiert am Sonntag, den 26. d. ein Sommerfest. Die geehrten Mitglieder der Ortsgruppe werden freundlichst ersucht, sich an demselben recht zahlreich zu beteiligen. Als Versammlungsort wird die Gastwirtschaft des Herrn Dr. Reiser in Pickerndorf bestimmt, von wo aus der gemeinsame Abmarsch um halb 3 Uhr stattfindet.

Stras, 23. August. (Auszeichnung.) Der durch seine vorzüglich und praktisch solid gearbeiteten Bienenwohnungen bekannte hiesige Tischlermeister Alois Scheff erhielt bei der Bienenzuchttausstellung in Leoben die silberne österreichische Staatsmedaille.

Stras, 24. August. (Feuerwehreffest.) Sonntag, den 26. d. findet die Dekorierung von neun Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr statt. Nach Übergabe der Ehrenmedaillen durch den Wehrhauptmann Herrn D. Wagner findet ein Gartenkonzert bei Kauscher statt. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Leibnitz, 23. August. (Evangelischer.) Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers wird Sonntag, den 26. d. um 10 Uhr vormittag im hiesigen evangelischen Bethause ein Festgottesdienst abgehalten.

Nadersburg, 22. August. (Furchtbare Hagelwetter.) Aus dem benachbarten Ungarn kommen Meldungen über ein furchtbares Hagelwetter, das dort am 18. d. niederging. In Limbach und Umgebung (Salater Gespannschaft) hat ein über eine Stunde andauernder Sturm mit Hagel sämtliche Herbstkulturen vernichtet. Die Weingärten stehen ohne Laub da wie mitten im Winter und die Nebel liegen abgehakt am Boden. Im Orte Szemer fielen taubeneigroße Schlossen. Keine Fensterscheibe blieb ganz, viele Bäume wurden entwurzelt. Starke Baumäste, die vom Sturme weithin getragen wurden, brachten den von den Feldern mit ihren Tieren heimelnden Landwirten schwere Verletzungen bei. Korbweise wurden Wild und Geflügel von der Straße aufgelesen. In Gistwand wurden alle Bäume des Dorfes ihrer Kronen beraubt. Eine große Anzahl von Personen erlitt schwere Beschädigungen. Ein Knabe, der eine Kuh von der Weide nach Hause treiben wollte, wurde auf freiem Felde erschlagen.

Windisch-Feistritz, 25. August. (Evangelischer Gottesdienst.) Morgen Sonntag, nachmittags um fünf Uhr findet im Saale des deutschen Kindergartens in Windisch-Feistritz ein evangelischer Gottesdienst statt.

Robitsch-Sauerbrunn, 24. August. (Kurliste.) Bis 17. August sind nach der Kurliste hier eingetroffen 2181 Parteien mit 3341 Personen.

Robitsch-Sauerbrunn, 24. August. (Demonstration von Kellnern.) Ein hiesiges neues Hotel, das sehr unglücklich gebaut sein soll, wurde geschlossen. Der Angestellten des Hotels bemächtigte sich aus verschiedenen Gründen eine lebhaftere Erregung, welche in einer regelrechten, gegen den Hotelbesitzer gerichteten Demonstration einen recht lebendigen Ausdruck fand. Es wurde Gendarmerie geholt und 8 Kellner wurden von dieser zum Strafgerichte geleitet.

Großsonntag, 23. August. (Blitzschlag.) In St. Leonhard bei Großsonntag schlug der Blitz in das Haus des Franz Sumenjaf. Die

Kinder, welche sich allein im Hause befanden, wurden vom Blitze betäubt. Als das Haus schon lichterloh brannte, kam die Mutter nach Hause und es gelang ihr noch die Kinder zu retten. Das Haus samt den Einrichtungsstücken und Futtermitteln wurde ein Raub der Flammen.

Seilenstein, 24. August. (Baron Krieghammer †.) Die Leiche des gewesenen Kriegsministers, Generals der Kavallerie, Baron Krieghammer, ist heute um 1/5 Uhr mit der Staatsbahn hier eingetroffen. Sie wurde nach Gomilsko überführt, und in der dortigen Familiengruft beigelegt.

Neuhans bei Cilli, 23. August. (Südmärk-Ortsgruppe.) Sonntag, den 26. d. findet im Hotel Drosel um 5 Uhr nachmittags eine Versammlung der Südmärk-Ortsgruppe Neuhans, Hohenegg und Weitenstein statt. Der Zweck dieser Zusammenkunft ist die Wiederbelebung und Neuausgestaltung dieser Ortsgruppe. Nach der Versammlung beginnt um 8 Uhr abends in der Gastwirtschaft „Milchmariandl“ eine gesellige Zusammenkunft mit Musikvorträgen.

Fraßlau bei Cilli, 23. August. (Blitzschlag.) Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Grundbesizers Trauner in Fraßlau bei Cilli. Der Blitz tötete ein Pferd und ein Kalb und entzündete das Gebäude, das gänzlich niederbrannte.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Gestern ist hier die Hebamme Frau Maria Kalischnik, Plagmeistersgattin, im 33. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 2 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt. — Nach langem Leiden ist heute Früh Frau Maria Kraker geb. Sawerschnig, Handelsangestellten-Gattin, im 26. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung erfolgt Montag um 3 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses aus auf dem kirchl. Friedhofe in Pobersch. — Vorgestern halb 5 Uhr nachmittags starb in Brunn Dorf, Werfstättenstraße 27, Frau Maria Linhard, geb. Mayer, Gutsverwalterswitwe, im Alter von 82 Jahren. Heute nachmittags 2 Uhr fand das Leichenbegängnis statt.

Vom Postdienste. Versetzt wurden die Postamtsexpedienten Josef Beuchler in Graz nach Leibnitz, Josef Hödl in Mürzzuschlag, Matth. Rogl in Steinbrück und Josef Grill in Marburg nach Graz und Josef Frieß in Bruck a. d. Mur nach Marburg. — Der Postamtsexpedient Franz Zimmermann in Marburg wurde in den bleibenden Ruhestand übernommen.

Vom Handelsgerichte. Eingetragen wurde in das Marburger Register, Abteilung A: Sitz der Firma: Pettau. Firmawortlaut: Valentin Reinhard. Betriebsgegenstand: Geflügel-, Fisch- und Wildbreithandel. Inhaber: Valentin Reinhard. Zweigniederlassung der in St. Florian, Bezirk Deutschlandsberg, gleichen Namens bestehenden Hauptniederlassung. Datum der Eintragung: 17. August 1906.

Wieder ein Gründer der Südbahn-Liedertafel gestorben. Am 23. d. wurde Herr Josef Griminger, Lokomotivführer der Südbahn in Graz, einer der eifrigsten Gründer der Südbahn-Liedertafel in Marburg, zur ewigen Ruhe getragen. Seitens der Südbahn-Liedertafel beteiligte sich ein Doppel-Quartett mit dem Vorstände am Leichenbegängnisse und erwies dem Dahingegangenen durch das Absingen des Trauerchores „Lebe wohl in schön'rer Welt“ die letzte Ehre.

Marburger Sedan-Feier. Nur eine Woche trennt uns von jenem bedeutsamen Tage, an dem vor nunmehr 36 Jahren Deutschlands tapfere Söhne mit dem Erbfeinde unseres Volkes abrechneten. Auf den rauchenden Trümmern der Schlachtfelder erstand das neue Deutsche Reich, herrlicher und schöner denn zuvor; alle deutschen Stämme haben es erbauen helfen, nur Deutsch-Osterreich — damals gehörte es nicht mehr zum Deutschen Bunde — war es versagt, an der Wiederaufrichtung des Reiches mitzuarbeiten. Aber nekten unsere Väter damals auch nicht die Schlachtfelder mit ihrem Blute, setzten sie auch nicht ihr Leben ein für Deutschlands Ruhm und Ehre, innerlich fühlten sie sich doch eins mit ihren Stammesbrüdern, die dort auf welchem Boden ihr Blut vergossen für des Vaterlandes Größe. Ein Jubel der Begeisterung durchhallte auch die deutsche Ostmark, als die glänzenden Siege der deutschen Waffen der

staunenden Welt gekündet wurden; allenthalben feierte man diese Ruhmeszeit unseres Volkes durch feierliche Kundgebungen und Veranstaltungen. Und wenn in jedem folgenden Jahre an den beiden ersten Tagen des Scheidings (September) Männer und Frauen im gesegneten Deutschen Reiche zusammenkommen, um jener glorreichen Tage zu gedenken, versammeln sich auch die deutschbewußten Frauen und Männer der Ostmark, um Sedan zu feiern und sich im Hinblick auf die Tapferkeit und den Mut der Vorfahren zu geloben, in dem Kampfe, der uns Deutschen in Osterreich verordnet ist, treu auszuhalten! Auch Marburg, dessen völkische Gesinnung weit über die Grenzen unserer grünen Mark bekannt ist, bleibt hinter den übrigen deutschen Städten nicht zurück. Alljährlich hält es eine Sedan-Feier ab, die sich von Jahr zu Jahr eines immer stärkeren Besuches erfreut, ein Beweis, wie der völkische Gedanke in den Mauern unserer Stadt immer mehr an Boden gewinnt. Es ist daher eine Ehrenpflicht der Marburger Bürgerschaft, die heurige Sedan-Feier, die am 1. September 8 Uhr abends bei Gög abgehalten wird, durch einen Massenbesuch auszuzeichnen. Deutsche Marburgs, zeigt der breiten Öffentlichkeit, daß ihr euch als Deutsche fühlt, daß ihr stolz seid auf die Geschichte eures Volkes! Jeder Deutsche soll nächsten Samstag der Sedan-Feier beiwohnen! Da kein Eintrittsgeld verlangt wird, ist auch den Unbemittelten unserer Volksgenossen der Besuch dieser Veranstaltung ermöglicht. Möge die diesjährige Sedan-Feier den Beweis erbringen, daß unsere schöne Draustadt nicht bloß der Sprache, nein, auch der Gesinnung nach ist eine deutsche Stadt, die deutsche Siege nicht ungefeiert vorüber gehen läßt.

Deutscher Sprachverein. Die Vereinsmitglieder werden ersucht, sich Sonntag, den 26. d. möglichst zahlreich an dem Sommerfeste zu beteiligen, das die neugegründete Ortsgruppe Rothwein des Deutschen Schulvereines in der Gastwirtschaft „Zur Linde“ veranstaltet.

Die Marburger Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines machen ihre Mitglieder auf das morgen, Sonntag, den 26. d. in Ober-Rothwein in Laufers Gasthaus „zur Linde“ stattfindende Sommerfest der Ortsgruppe Rothwein des Deutschen Schulvereines aufmerksam und bitten dieselben um zahlreiche Beteiligung.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Die Mitglieder des Verbandes deutscher Hochschüler werden ersucht, sich an dem Sommerfeste der Schulvereins-Ortsgruppe Rothwein recht zahlreich zu beteiligen.

Zum morgigen Sommerfest in Rothwein. Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet die Ortsgruppe Rothwein des Deutschen Schulvereines morgen in der Gastwirtschaft „zur Linde“ ein Sommerfest zugunsten des Deutschen Schulvereines. Die Vorarbeiten hiefür sind beendet und war der Festausschuß bemüht, den geehrten Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Für Volksbelustigungen ist reichlich gesorgt und auch der Gastwirt Lauffer wird sein Möglichstes tun, um die geehrten Gäste vollauf zu befriedigen. Die Musik besorgt die Südbahnwerfstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Eintritt 20 kr. Kinder in Begleitung der Eltern frei. Es geht an die gesamte deutsche Bevölkerung nochmals die freundlichste Einladung zu zahlreicher Beteiligung.

Südbahn-Liedertafel Marburg. Die Vereinsleitung ersucht die Herren ausübenden Mitglieder, bei dem vom Deutschen Schulverein, Ortsgruppe Rothwein, am Sonntag, den 26. d. in der Gastwirtschaft „zur Linde“ in Ober-Rothwein stattfindenden Sommerfeste zugunsten der deutschen Schule möglichst zahlreich zu erscheinen.

Zur letzten Gremialversammlung. Zu den Mitteilungen über die letzte außerordentliche Gremialversammlung des Handelsgremiums werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: In diesem Berichte heißt es zu Punkt 3 der Tagesordnung: der Obmann Herr Grubitsch beantragt, den Beschluß der 33. Hauptversammlung des Gremiums vom 11. Mai l. J., worin die Jahresumlagen von K 6.— auf K 4.— herabgesetzt wurden, aufzuheben und wieder die höheren Umlagen einzuführen. Hierbei besorgt Herr Grubitsch, daß die Mitglieder des Handelsgremiums eventuell diese Angelegenheit in einem anderen Sinne auffassen und diene hiemit zur Aufklärung, daß die so benannten höheren identisch sind mit den früheren Umlagen d. h. K 6.— einer fixen Quote, welche das

Handelsgremium für die niederste Stufe der Umlagen schon seit vielen Jahren einhebt und weiters sei noch bemerkt, daß dieser Betrag nicht vom Obmann Herrn Grubitsch ausgeht, sondern daß die Vorstandssitzung des Gremiums am 26. Juli l. J. einstimmig diesen Beschluß faßte.

Garten-Konzert. Sonntag, den 26. August nachmittags 3 Uhr findet im Volksgarten ein vom Militär-Veteranenverein „Erzherzog Friedrich“ veranstaltetes Garten-Konzert statt und verweisen wir auf die diesbezügliche Annonce in heutiger Nummer.

Sommertheater im „Kreuzhof.“ Als unwiderruflich letzte Vorstellung veranstalten die Mitglieder der Theatergesellschaft N. Guttman am Sonntag, den 26. August einen Beneficeabend, an welchem die zugkräftige Nestroy'sche Posse „Der Zerrißene“ oder „Das Gespenst im Krautkeller“ zur Aufführung gelangt. Die Hauptpartien liegen in den bestbewährten Händen der Herren Frank, Langer, Knapp und Lenz, sowie der Damen Rasch und Frank, welche den Besuchern der Vorstellung für einen vergnügten Abend bürgen. Mehrere hiesige Kunstfreunde haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Mit Rücksicht auf die früher gebotenen künstlerischen Leistungen genannter Herren und Damen ist ein guter Besuch dieses Beneficeabendes zu erwarten, den wir ihnen vom Herzen gönnen.

Eine menschenfreundliche Tat. Aus Rothwein wird uns geschrieben: „Am 29. v. M. an einem Sonntage, wandelte den Reuschler Josef Krebs in Pivola die Laune an, eine alte Pistole zu versuchen, um zu erfahren ob sie, blind geladen, recht scharf knalle. Leider verfuhr der Reuschler beim Laden etwas unvorsichtig, so daß der Schuß dabei losging und dem Armen die linke Hand zerriß. Wegen der Kosten getraute sich der Unglückliche nicht einmal ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Davon erfuhr nun der Verwalter vom Schlosse Hausampacher, Herr Stallinger, der dem Herrn Grafen Nugent-Pallavicini darüber Mitteilung machte. Graf Nugent-Pallavicini war nun so menschenfreundlich, den Unglücklichen, ohne daß dieser darum sich zu bitten getraute, von einem Marburger Arzte, der eigens zu diesem Zwecke nach Pivola kam, solange behandeln zu lassen, bis die zerfleischte Hand geheilt war. Diese Tat bedeutete nicht nur ein Glück für den Reuschler Krebs — dem es ohne ärztliche Hilfe hätte sehr schlecht gehen können — sondern ist auch ein schöner Zug von Nächstenliebe und Wohltätigkeit des Herrn Grafen und seiner Mutter, der Frau Gräfin. Wiederholt schon hat die gräfliche Familie bei Unglücksfällen eingegriffen — ein Heil ihr deshalb!“

Lehrkurs an der Brucker Bürgerschule. An der Doppelbürgerschule in Bruck a. d. M. erfolgt heuer die Eröffnung der einjährigen Lehrkurse für Knaben und Mädchen am 15. September. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden von der Direktion entgegengenommen, die auch Auskünfte über gute Kostorte erteilt. Diese Lehrkurse haben die Aufgabe, Knaben und Mädchen eine über das Lehrziel der Bürgerschule hinausreichende Bildung zu geben, um sie teils für den Eintritt in höhere Lehranstalten, wie Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, höheren Klassen von Mädchen-Hygeen, Akademien der bildenden Künste, höhere Staatsgewerbeschulen, höhere Handelsschulen, landwirtschaftliche Mittelschulen, k. u. k. Kadettenchulen usw. vorzubereiten, teils für das praktische Leben auszubilden und ihnen die Anwartschaft auf solche Stellen im öffentlichen Leben zu bieten, die bisher nur den Schülern der unteren Mittelschulklassen zugänglich waren. Dieses Ziel soll erreicht werden durch eine vertiefende und zusammenfassende Wiederholung des Lehrstoffes der Bürgerschule und einen ergänzenden Unterricht in deutscher und französischer Sprache, Algebra, Haushaltungskunde, Stenographie, Geschäftskorrespondenz und Buchhaltung. Zur Aufnahme ist der erfolgte Besuch der dritten Bürgerschulklasse oder die Prüfung über die Fächer der Bürgerschule notwendig. Für jedes Halbjahr des Kurzes sind 25 Kronen Schulgeld zu erlegen. Mittellose aber würdige Schüler können von dieser Zahlung befreit werden.

Ein teurer Spaß des Herrn Professors Janetz Frischauf. Die Klage, die Professor Janetz Frischauf gegen den Ausschuß der Sektion Graz des Alpenvereines erhoben, später aber zurückgezogen hatte, kommt ihm, wie wir dem „Gr. Z.“ entnehmen, ziemlich teuer zu stehen. Obwohl es nicht zur Verhandlung gekommen ist, belaufen sich die Kosten auf mehr als 1600 K. Diese Höhe ist be-

dingt durch die umfangreichen Studien zur Führung des Wahrheitsbeweises. Professor Frischhuf hatte zwar gegen den Betrag von 1480 K. die Berufung eingelegt, hatte jedoch damit kein Glück.

Große Gewerbetreibende-Versammlung. In der am nächsten Montag, den 27. d. in der „Gambriushalle“ stattfindenden, vom Deutschen Handwerkervereine für Marburg und Umgebung einberufenen Versammlung aller Gewerbetreibenden (selbständigen Handwerksmeistern) wird das Referat erstatten das Mitglied der Wiener Handels- und Gewerbekammer, Herr Wegel. Herr Wegel, Gewerbetreibender kennt die Bedürfnisse des Handwerks aus eigener Erfahrung, bei der vor einigen Tagen in Cilli stattgefundenen Versammlung des Gewerbebundes war er, der selber ein Cillier ist, ebenfalls als Redner anwesend. Auch Reichsratsabg. Wastian wird zur Versammlung erscheinen. Möge in allen Kreisen unserer Gewerbetreibenden für einen Massenbesuch dieser Versammlung agitiert werden!

Eine sachliche Widerlegung des in der „Marburger Zeitung“ erschienenen Aufsatzes über die letzte Synode, bezw. über das zwangsweise Herbeizitieren von weit entfernten Landgeistlichen, die daran wirklich keine Freude haben, konnte sich das hiesige deutsch geschriebene, windischklerikale Heftblättchen nicht leisten und deshalb griff es aus Gewohnheit zum vertrauten Schimpfexikon. Wir finden es daher auch gar nicht notwendig, auf den Lügenkohl jenes Blättchens näher einzugehen und zitieren bloß zur allgemeinen Erheiterung, daß das genannte Blatt meint, „die Marburger“ (? welche? doch nur ein paar Kerzweiber!) „haben die fortwährenden gemeinen (?) Angriffe auf den hochwürdigsten Oberhirten satt“. Derart humoristisch muß jenes Blatt ja schreiben. Im übrigen können wir das periodische Schimpfexikon aus dem Cyrill- und Methud-Verlag heute schon davon unterrichten, daß uns von slowenischen Geistlichen, welche die Herrschaft Napotniks am besten beurteilen können, neuerdings unumstößliches Material zur Verfügung gestellt wird. Mit dem bloßen Ableugnen und Schimpfen wird auch in kommenden Fällen nichts getan sein. Uns will jenes Blatt „Lügen“ vorwerfen, während es selber unzählige Male vom Schwurgerichte, also von Männern aus dem Volke, wie von gelehrten Richtern als ehrabschneidendes Organ gebrandmarkt wurde. Es tut übrigens so, als wüßte es nichts davon, daß gerade jener Aufsatz über die Synode von der ganzen Geistlichkeit des Unterlandes kolportiert und als unumstößlich wahr und erlösend bezeichnet wurde. Daß von den von Napotnik nach Marburg zur Synode gepredigten Geistlichen kein Mensch einen Nutzen hat, als eventuell der Narodni dom-Wirt, haben wir bereits gesagt; die „S. St.“ müssen natürlich die Tendenzen unseres damaligen Aufsatzes ganz verdrehen — sonst könnten sie ja nichts „erwidern“ . . .

Zur Teichbad-Errichtung. Donnerstag, den 23. d. unternahm über Einladung des provisorischen Ausschusses zur Erbauung des Teichbades Herr Ingenieur Hans Dirnböck aus Graz eine Begehung und Untersuchung der „Drei Teiche“ sowie sämtlicher in dieselben einfließenden Quellen. An derselben nahmen Teil die Herren: Direktor E. Schmid, Karl Pirchan, L. Kralik, Halbärth als Vertreter des Herrn Badl, der Verwalter des Herrn Baron Twardt und in Vertretung des Ausschusses die Herren Baumeister Friedriger, Lehrer Sedlaczek und Dr. Flic. Zahlreiche weitere Einladungen blieben erfolglos, teils wegen dienstlicher Verhinderung, teils wegen zeitweiliger Abwesenheit der Eingeladenen. Verreist waren u. a. unser allverehrter Abgeordneter Herr H. Wastian, Herr Dir. Zweifler, Herr Lehrer Gassarek, beruflich verhindert Herr K. Flucher, Obmann des Hausherrnvereines, Herr Franz Girkmahr, Herr Dr. Leonhard d. S. In der auf die Begehung folgenden Ausschusssitzung, an welcher auch die Herr Ing. Dirnböck, Dir. Schmid und Kralik teilnahmen, wurden die vom Ausschusse beantragten Anlagen und die vorgeschlagenen Änderungen einer eingehenden sachlichen Prüfung unterzogen, welche das Resultat ergab, daß sich Herr Ing. Dirnböck bereit erklärte, für das vom Ausschusse vorgeschlagene Projekt die Pläne und Kostenvoranschläge kostenlos auszuarbeiten, wobei er nun die Bedingung stellte, daß im Falle einer Offertauschreibung bei Preisgleichheit seinem Anbote der Vorzug eingeräumt

werde und im Falle die Ausführung aus irgendwelchen Gründen unterbleiben sollte, der Ausschuss sich verpflichte, nach seinem Ermessen einen der aufgewendeten Mühe und Arbeit entsprechenden Betrag nach Belieben irgend einem wohlthätigen oder nationalen Vereine zur Verfügung zu stellen. Herr Ingenieur Dirnböck, welcher unter zahlreichen anderen Arbeiten den Bau der Wasserleitung in Rohitsch-Sauerbrunn und die Erschließung der dazu nötigen Quellen, ferner Wasserversorgung und Bäder-Einrichtung im Tuberkulosenheim Hörgäß bei Gratwein in ausgezeichneter Weise durchgeführt hat, darf mit Recht als bewährter Fachmann betrachtet werden und hat uns zur Erklärung ermächtigt: Daß die Idee zur Errichtung eines Teichbades im ersten Stadteiche eine glänzende sei, daß dieselbe, was die Wasser-versorgung anbelange, keinerlei technischen Schwierigkeiten begegne und unter allen Umständen durchführbar sei. Als Beweis dafür, wie gewissenhaft Herr Ingenieur Dirnböck seine Aufgabe auffaßt, sei der Umstand erwähnt, daß er außer dem vom Ausschusse vorgelegten Gutachten eines Herrn Universitätsprofessors (Biologen) noch die Einholung des Gutachtens eines zweiten Universitätsprofessors verlangte, welchem Wunsche der Ausschuss selbstverständlich sofort entsprechen wird. Für möglichste Schnelligkeit der Durchführung spricht der Umstand, daß bereits heute zwei Vertreter der Firma Dirnböck in Marburg eingetroffen sind, um sofort die technischen Vermessungen in Angriff zu nehmen. Der Ausschuss fühlt sich angenehm verpflichtet, Herrn Ingenieur Dirnböck für sein rasches und zielbewußtes Vorgehen und sein wahrhaft uneigennütziges Anerbieten wärmsten Dank zu sagen. Ebenso Herrn Direktor E. Schmid, welcher in dieser für das Wohl der Stadt so hochwichtigen Sache keine Mühe und Anstrengung scheut und dem der Ausschuss unter anderem die zeitraubende chemische Analyse der Wasserproben verdankt, die nebenbei bemerkt, ein über Erwarten günstiges Resultat ergeben haben. Über die näheren Einzelheiten des Projektes wird sich der Ausschuss in Kürze erlauben, der Bevölkerung der Stadt Marburg einen eingehenden Bericht vorzulegen, dem wir gerne Raum geben, da dieses Bad eine Wohltat für die gesamte Bevölkerung Marburgs zu werden verspricht, besonders aber für die, welche an die Scholle gebunden, keine Sommerfrische besuchen können.

Konkurs. Im Konkurse der Firma N. Schröfls Nachfolger Anton Kofler, registrierten Kaufmannes in Marburg, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagssagung erschienenen Gläubiger als Masseverwalter Herr Anton Schweizer, Handelsagent in Marburg, und als dessen Stellvertreter Herr Karl Krzizek in Marburg aufgestellt.

Verhaftung. Der Fleischergehilfe Franz Vapotič aus Eichdorf, Bezirk Luttenberg, welcher vom Bezirksgerichte in Friedau wegen Verbrechen der Veruntreuung steckbrieflich verfolgt war, wurde heute von der Sicherheitswache hier verhaftet.

Irrsinnig gewordener Major. Der pensionierte Major Wilhelm Ligner, welcher vor einigen Jahren gänzlich sein Augenlicht verlor und mit seiner Familie nach Marburg übersiedelte, wurde in den letzten Tagen geistesgestört. Sein Zustand hat sich derart verschlimmert, daß er gestern in die Beobachtungsanstalt nach Graz gebracht wurde.

Zwei Seifenjuden festgenommen. Heute wurden hier von der Sicherheitswache zwei Juden aufgegriffen und der Sicherheitsbehörde gestellt. Sie hatten ohne Berechtigung einen schwindelhaften Handel mit Seifen in größerem Stile betrieben. Seit neuerer Zeit macht sich ein energisches Vorgehen der Sicherheitswache gegen fremde Handelsagenten, welche ihre Befugnisse überschreiten, bemerkbar. Dies ist zum Schutze der hiesigen Gewerbsleute nur zu begrüßen.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

August.

Am 28. zu Stainz**, St. Anna am Nigen im Bez. Feldbach, Fürstenfeld** (auch Hopfenmarkt), Dechantskirchen* im Bez. Friedberg, St. Johann bei Herberstein im Bez. Pöllau, Vorau, Hl. Dreifaltigkeit im Bez. St. Leonhard, W. B., Witschein im Bez. Marburg, Friedau (Schweinemarkt), Cilli*.

Am 29. zu Feldbach*, Pusterwald** im Bez. Oberzeiring, St. Peter am Ottersbach** im Bez. Murek, Stadelndorf (Borstenviehmarkt) im Bezirk Drachenburg, Sachsenfeld** im Bez. Cilli, Pölt-

schach** im Bez. Windisch-Feistritz, Pettau (Borstenviehmarkt), St. Philipp** im Bez. Drachenburg, Hohenmatten** im Bez. Mahrenberg.

Am 30. zu Kirchberg** im Bezirk Feldbach, Graz*, Rann bei Pettau (Schweinemarkt).

Am 31. zu Gonobitz*.

Eingefendet.

An die Mitglieder der Schuhmacher-Genossenschaft in Marburg!

Der freundlichen Einladung des Deutschen Handwerkervereines in Marburg Folge leistend, beehrt sich der Vorstand obiger Genossenschaft die Genossenschafts-Mitglieder auf die für Montag, den 27. d. M. abends 8 Uhr in der Gambriushalle vom Deutschen Handwerkerverein einberufene Versammlung aufmerksam zu machen und aufzufordern, diese Versammlung, in welcher die wichtigsten Forderungen der Kleingewerbetreibenden in der neuen Gewerbegesetznovelle erörtert und eine Entschliessung an das hohe Herrenhaus verfaßt wird, vollzählig zu besuchen.

Der Vorstand der Schuhmacher-Genossenschaft.

Schulvereinsfest in Windisch-Feistritz.

Wie in der „Marburger Zeitung“ bereits berichtet wurde, findet am 8. September in Windisch-Feistritz zugunsten der dort zu errichtenden deutschen Schule ein Schulvereinsfest statt, an welchem u. a. auch die Marburger Südbahn-Werksstättenkapelle mitwirken wird. Die Schulnot von Windisch-Feistritz ist bekanntlich eine arge: Ein deutscher Markt, der keine deutsche Schule besitzt, ist gewiß ein Kuriosum, wenn auch nicht erfreulicher Art. Diesem unerträglichen Zustande mitabzuhelfen, dazu ist auch das Schulvereinsfest vom 8. September berufen und deshalb ergeht nicht nur an die deutsche Bewohnerchaft von Windisch-Feistritz, sondern auch an die Bevölkerung der immerdar gut deutsch gesinnten Stadt Marburg, wie auch an alle Deutschen sonstiger Orte des Unterlandes die herzlichste Bitte, durch eine recht starke Beteiligung an diesem Schulvereinsfeste es zu ermöglichen, den Grundstock für eine deutsche Schule in Windisch-Feistritz zu errichten. Es gilt die Zukunft unserer Kinder — und deshalb wird sich kein deutscher Mann und keine deutsche Frau zurückhalten lassen, der guten Sache ein Scherflein zu widmen. Wer nicht selber kommen kann, möge eine kleine Gabe an die Verwaltung der Marburger Zeitung, oder an Herrn Dr. Hermann Wiesthaler in Windisch-Feistritz senden. Die Gaben werden dankend ausgewiesen.

In gesundheitlicher Beziehung ist Rohitscher Tempelquelle entschieden das beste Erfrischungsgetränk.

Lactagol schafft Milch bei stillenden Frauen. — Broschüre „Natürliche Säuglingsernährung“ gratis von Wilhelm Mager, Wien, III., Seumarkt 3 m. 2166

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insektentöter“.

Echt nur in Flaschen.

Zu kaufen, wo Plakate aushängen.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blatarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzügliher Geschmack. Über 3500 Ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Barcelona.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher zc. sind auch in der Buchhandlung Scheidbach in Marburg zu haben, bezieh. durch sie zu beziehen.

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens. Zum Selbstunterricht und Studium in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Emanuel Müller-Baden. (Erscheint in 75 Lieferungen zu je 60 Pf. beim Deutschen Verlagshaus Bong & Co. in Berlin W. 57). — Soeben gelangt von diesem bei Publikum und Presse fortgesetzt gleich günstig aufgenommenen, der Popularisierung der Wissenschaften in des Wortes edelster Bedeutung dienenden encyclopädischen Werke die Lieferungen 69 bis 73 zur Ausgabe, die sich, was knappen, klaren Stil, übersichtliche Einteilung und allgemein verständliche Darstellung betrifft, ihren Vorgängerinnen würdig anreihen. Der Text dieser neuen Lieferungen wird durch eine Reihe vorzüglicher Bunttafeln in glänzlichster Weise ergänzt. Jedem ernsthaft Strebenden, dem es um Vervollkommnung und Vertiefung seines Wissens zu tun ist, sei nach wie vor die Emanuel Müller'sche „Bibliothek“ aufs angelegentlichste empfohlen.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft zc. 33. Jahrgang 1906 (M. Hartlebens Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 K. Größte Reichhaltigkeit, verbunden mit nur praktischen Erfahrungen und Fortschritten, mit Ratschlägen zur Erhöhung des Wohlstandes und Übertreffen der Konkurrenz machen diese Zeitschrift unentbehrlich für jeden strebsamen Techniker und Industriellen. Was nützlich und praktisch ist, was an Fortschritten und Erfahrungen gewonnen wird, das bieten die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, die bereits im 33. Jahrgange erscheinen.

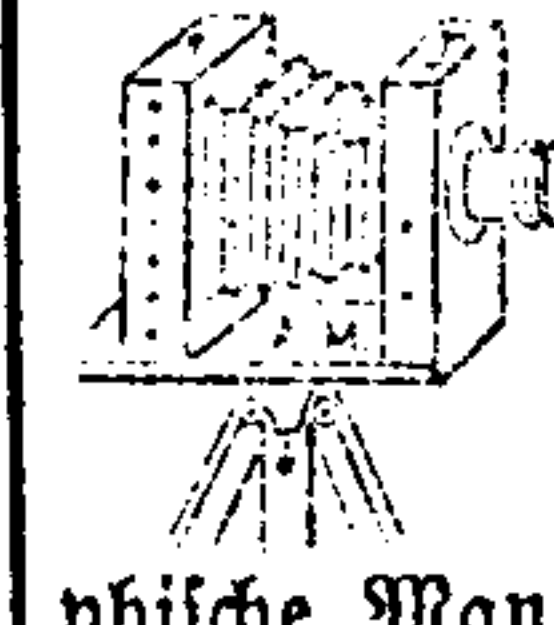
Hand- und Hilfsbuch für den praktischen Metallarbeiter. Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesamten Metallverarbeitung für den Praktiker. Reicht den zugehörigen Hilfswissenschaften. Mit 30 Tafeln und etwa 800 Abbildungen. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Von G. Schubert. Das Werk erscheint in 30 Hefen zu 60 h. (M. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Hauptinhalt des Werkes: Die Metalle und Metallegierungen. Gießen und Galvanoplastik. Bearbeitung der Metalle auf Grund der Dehnbarkeit. Bearbeitung der Metalle auf Grund der Teilbarkeit. Verbindung von Metallstücken. Arbeiten zur Verschönerung der Oberfläche. Hilfswissenschaften. Anhang: Tabellen. Möge das Werk ebenso wie in der ersten Ausgabe günstige Aufnahme und freundliche Beachtung finden und zur Förderung des Metallgewerbes seinen Teil beitragen!

Dem uns vorliegenden ersten Hefte des neuen Jahrganges 1907 des allbeliebten Familienjournals „Das Buch für Alle“ möchten wir einige, dieses Unternehmens unsern Lesern besonders empfehlende Worte widmen. Die Zeitschrift erscheint bereits im zweiundvierzigsten Jahrgange, hat sich einer ausgedehnten, über alle Erdteile sich erstreckenden Leserkreis erworben und ist der beste Hausfreund in weit über hunderttausend Familien. Die Romane und Erzählungen, die es bietet, haben sich von jeher eines besonders guten Rufes zu erfreuen, und die Illustration ist eine ebenso effektvolle wie künstlerisch hervorragende. Diejenigen unserer Leser, die noch nicht zu dem großen Freundeskreise des Journals zählen sollten, werden uns gewiß dankbar sein für unseren Hinweis, wenn sie sich das erste Heft des neuen Jahrganges, der soeben mit den beiden ungemein spannenden Romanen „Wär' ich geliebt doch!“ von Georg Hartwig und „Das Hundertfrankenstück“ von R. Orth zu erscheinen beginnt, angesehen haben; es kostet nur 30 Pfennig einschließlich der Kunstbeilagen.

Meisterwerke der modernen Photographie enthält das vorliegende Augustheft der illustrierten Monatschrift für Amateur-Photographie und Projektion „Der Amateur“ (Verlag v. Karl Koenig, Wien I, Dpernting 3). Durchweg künstlerisch vollendete Bilder, die den in beiden Hemisphären anerkannten Meister R. Dührkop in Hamburg zum Autor haben. Jeder Freund der modernen Lichtbildkunst sollte diesem Organ seine Aufmerksamkeit zuwenden. Für den minimalen Abonnementspreis von 6 Kronen pro Jahr bietet dieses populäre Fachblatt eine Reichhaltigkeit, die in ihrer Art einzig dasteht.

Lexikon der Elektrizität und Elektrotechnik. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben und redigiert von Zivil-Ingenieur Fritz Hoppe. Das Werk liegt in 20 Lieferungen zu 60 P. oder in Halbfranzband gbdn. 15 K. fertig vor. (M. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Das zunächst in 20 Lieferungen ausgegebene Lexikon der Elektrizität und Elektrotechnik liegt fertig vor. Auf 960 Seiten ist das Gesamtgebiet der Elektrotechnik be-

handelt, über 4500 Stichwörter umfassen alle Anwendungsgebiete der Elektrizität, die elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung mit allem, was dazu gehört, die Elektrotherapie, die Elektrochemie und die Galvanotechnik, die Telegraphie, die Telephonie und das Signalwesen, die atmosphärische Elektrizität, die Bligableiter zc., kurz, alle Gebiete, zu denen die Elektrizität in irgendwelcher Beziehung steht. 747 instruktive Abbildungen, darunter zahlreiche Schaltungsschemata erleichtern außerordentlich das Verständnis und ergänzen den reichhaltigen Text auf das Beste.



Zur Photographie für Amateure!
Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gutigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Vereitschaft für Sonntag, den 19. August 1906, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Johann Suppanz. Feuermeldungen können vonseite der Telefonabonnenten durch Anrufung der Polizei-Wachstube im Rathaus welche die Nummer 5 trägt, erstattet werden.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Krustnase, Profibeaule, Schweißfüße, Kopf- und Barschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschuppen, der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- u. Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommerprossen, Mitterer und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 P. samt Umverpackung. Rechnen Sie beim Einkaufe ausdrücklich Berger's Theerseife und Boraxseife und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende Firmenzeichnung

G. Hell & Comp. & Co. auf jeder Etikette. Verkauft mit Ehrenzeichen Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften. En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8. Zu haben in allen Apotheken Marburgs sowie ganz Steiermarks.



Gefährlich geschäft. Jede Nachahmung u. Nachdruck strafbar. **Allein echt ist Thierry's Balsam** nur mit der grünen Nonnenmarke. Überhämt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza zc. zc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.— franko. — Thierry's Centifolienalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K. 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung. **Apotheker A. Thierry in Progradna bei Rohitsch-Bauerbrunn.** — Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko. — In den meisten größeren Apotheken und Medicinal-Drogerien. 4419

PATENTE aller Länder erwirkt
Dr. FRITZ FUCHS,
beideter Patentanwalt
Mitarbeiter
INGENIEUR A. HAMBURGER
Wien VII. Siebensterngasse No 1
Telephon 2460

Keil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. — Derselbe ist in der Drogerie des Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

Der Verein „Freie Schule“

will im Kampfe gegen die Übergriffe des Klerikalismus auf dem Gebiete der Schule einen Sammelpunkt aller freiheitlich Gesinnten ohne Unterschied der politischen Parteilassung bilden, er will durch Wort und Schrift für die geistige Freiheit eintreten, alle Gesinnungsgenossen in der Betätigung und Verteidigung dieses Rechtes unterstützen und schließlich auch auf dem Gebiete der Schule musterghltige Schöpfungen ins Leben rufen.

An der Gründung des Vereines haben Angehörige aller freiheitlichen Parteien, auch maßgebende Mitglieder des Vorstandes des „Deutschen Schulvereines“ mitgewirkt. In gleicher Weise haben sich in der Vereinsleitung Angehörige aller politischen Parteien von freiheitlicher Gesinnung zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden.

Jeder Gesinnungsgenosse möge daran denken, daß die eine Organisation des Klerikalismus, der „Katholische Schulverein“ allein schon über bedeutende Kapitalien verfügt, und daß zur Bekämpfung der klerikalen Bestrebungen beträchtliche Geldmittel notwendig sind.

Alle Freunde unserer Sache können und durch ihre Mitarbeit unterstützen, durch die Werbung von Mitgliedern fördern.

Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages, welcher jedoch mindestens 2 K. betragen muß, ist der eigenen Einschätzung überlassen.

Spenden für die Unterrichtsanstalten werden dankend entgegengenommen.

Anmeldungen sind zu richten: An den Verein „Freie Schule“, Ortsgruppe Marburg und Umgebung, Postgasse 4.

TRIUMPH SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellanverkleidung. Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S.GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Oe.

BESTE ZAHN-CRÈME

KALODONT erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

Allen die sich matt und elend fühlen,

nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 3000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Co., Berlin SW 48 und die Generalvertretung C. Brady, Wien I.

PATENTE
 Marken- und Musterschutz aller Länder erwirkt 1190
M. GELBHAUS
 Ingenieur und beedeter Patentanwalt in Wien,
VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamt)
 Telegrammadresse: „Protektion“, Wien. Interurb. Teleph. 3707

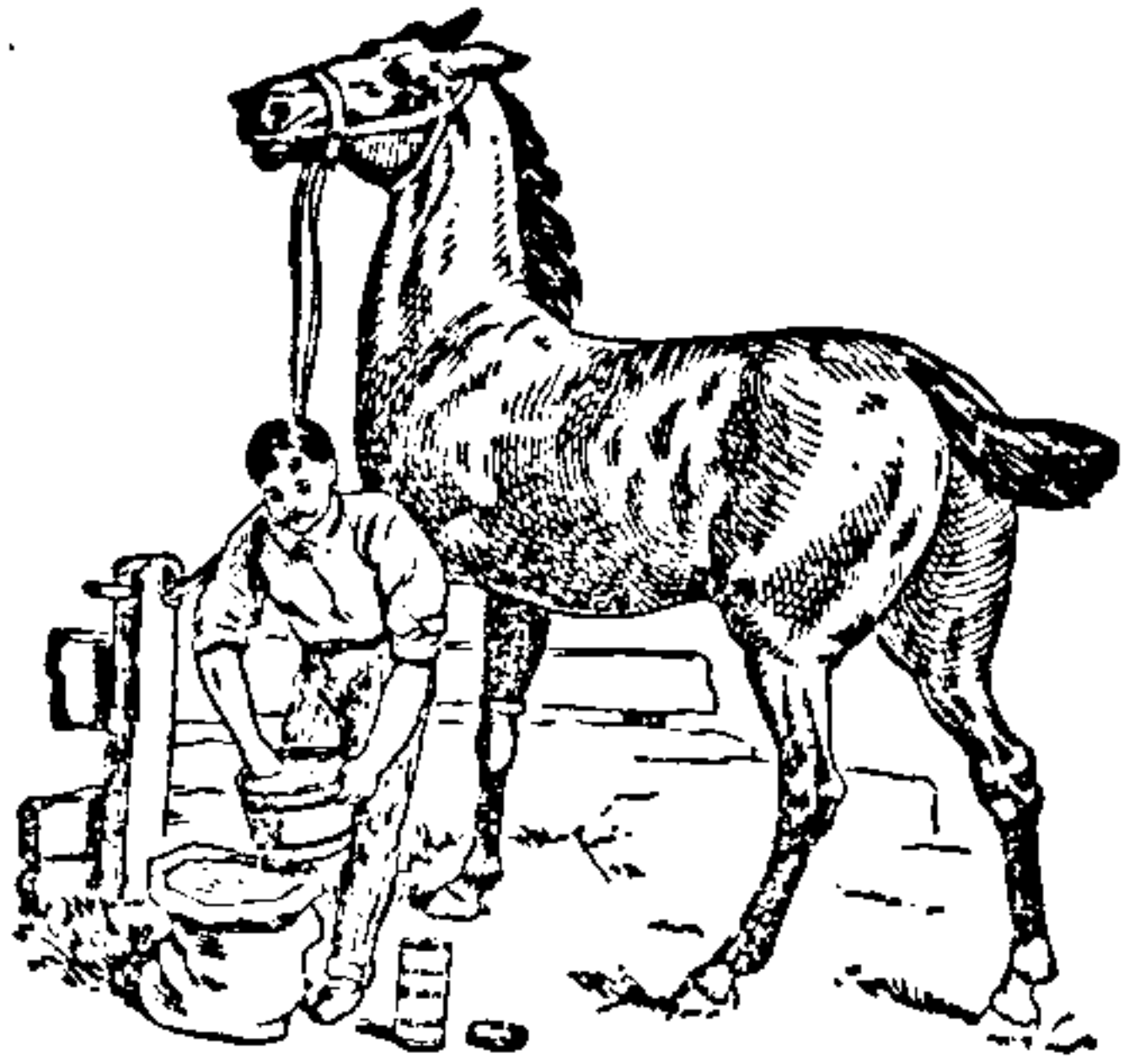
Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.
Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver

diät. Mittel für Pferde, Horn-
 vieh und Schafe.
 Preis: 1 Schachtel K 1.40
 1/2 „ „ „ .70

Über 50 Jahre in den meisten Stal-
 lungen im Gebrauch bei Mangel an
 Frischluft, schlechter Verdauung, zur
 Verbesserung d. Milch u. Vermehrung
 der Milchergiebigkeit der Kühe.

Echt nur mit
 nebenstehender
 Schutzmarke.

3/4 Str. Preisurante gratis u. franco
 durch das Haupt-Depot:



Franz J. Kwizda
 f. u. l. österr.-ungar., kön. rumän. und kais. bulgar. Hoflieferant,
 Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Zementwarenerzeugung.

Joh. Csaszar, Marburg, Kärntnerstrasse 72

empfiehlt sich zur Lieferung von **Granit- und Terrazzo-
 böden, Zement-Pflasterplatten** aller Art, **Zement-
 rohre, Stiegen- und Kunststein-Stufen, Futtertröge,
 Grabeinfriedungen** sowie alle sonstigen Zementarbeiten.
 Billigste Preise. Reelle Bedienung. 1733

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903	30 „ „
Versicherte Capitalien	100 „ „
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn- Anteile etc.	14 „ „

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-
 fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garan-
 tiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst
 vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leib-
 renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die
**unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-
 erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des
 versicherten Capitalen** und die **Universal-Versiche-
 rung mit steigender Versicherungssumme**. Die An-
 stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und
 Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien
 coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain **Graz**
Joanneumring 11.
Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über
8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden**
 zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.
 Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten.**
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Marx Email
für Fußböden
 Marx Email, weiß und färbig. Farbe und Glanz in
 einem Strich, aus der Lackfabrik von **Ludwig Marx in Wien,
 Mainz und St. Petersburg.** 778
 Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar,
 für Fußböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder
 Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wand-
 anstrich an Spülstellen in Küchen.
Depot bei: H. Billerbeck in Marburg.

In Radkersburg

Grazertorplatz
 — ist ein schönes —
**Verkaufs-
 Gewölbe**

samt Einrichtung für ein Ma-
 nufakturwarengeschäft auf sehr
 gutem Posten nebst entsprechen-
 der Wohnung vom 15. Septem-
 ber ab zu vermieten. Anfragen
 erbeten an **Franz Kleino-
 scheg, Radkersburg.** 2396

Möbl. Zimmer

und Kabinett mit 2 Betten, wo-
 möglich ohne vis-à-vis, für 1. Sep-
 tember zu mieten gesucht. Anträge
 unter „Preisangabe“ an Johann
 Gaizer, Annoncen- und Zeitungs-
 Expedition, Marburg. 2455

Obstmühlsteine

aus Kunststein und eine komplette
 Obstmühle zu verkaufen bei **K.
 Pichel, Kunststeinfabrik, Volksga-
 rtenstraße 27.** 2417

Praktikant

mit guter Schulbildung findet
 Aufnahme im Warenhaus **S.
 Turab.** 1808

Altertümer

**Möbel, Bilder, Stoffe, Zinn-
 und Porzellangeschirr**
 kauft zu den besten Preisen

K. Wesiak
 Schwarzgasse, Marburg.

Adressen
 aller Berufe und Länder zur Ver-
 sendung von Offerten mit Porto-
 garantie im Internat. Adressen-
 Bureau **Josef Rosenzweig
 & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3,
 Budapest, V., Nador utca 20.
 Telefon 16881. Prospekte franko.**

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie
 Edelsteine jeder Art, ferner antiken
 Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde
 Kupferstiche, Camees, antike Fächer
 und Porzellan, sowie Altertümer
 jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl
 Marburg, Burggasse
 Gold- und Silberwarenlager.

Ein Gewölbe

samt Wohnung sofort zu ver-
 mieten. Josefsgasse 3. 663

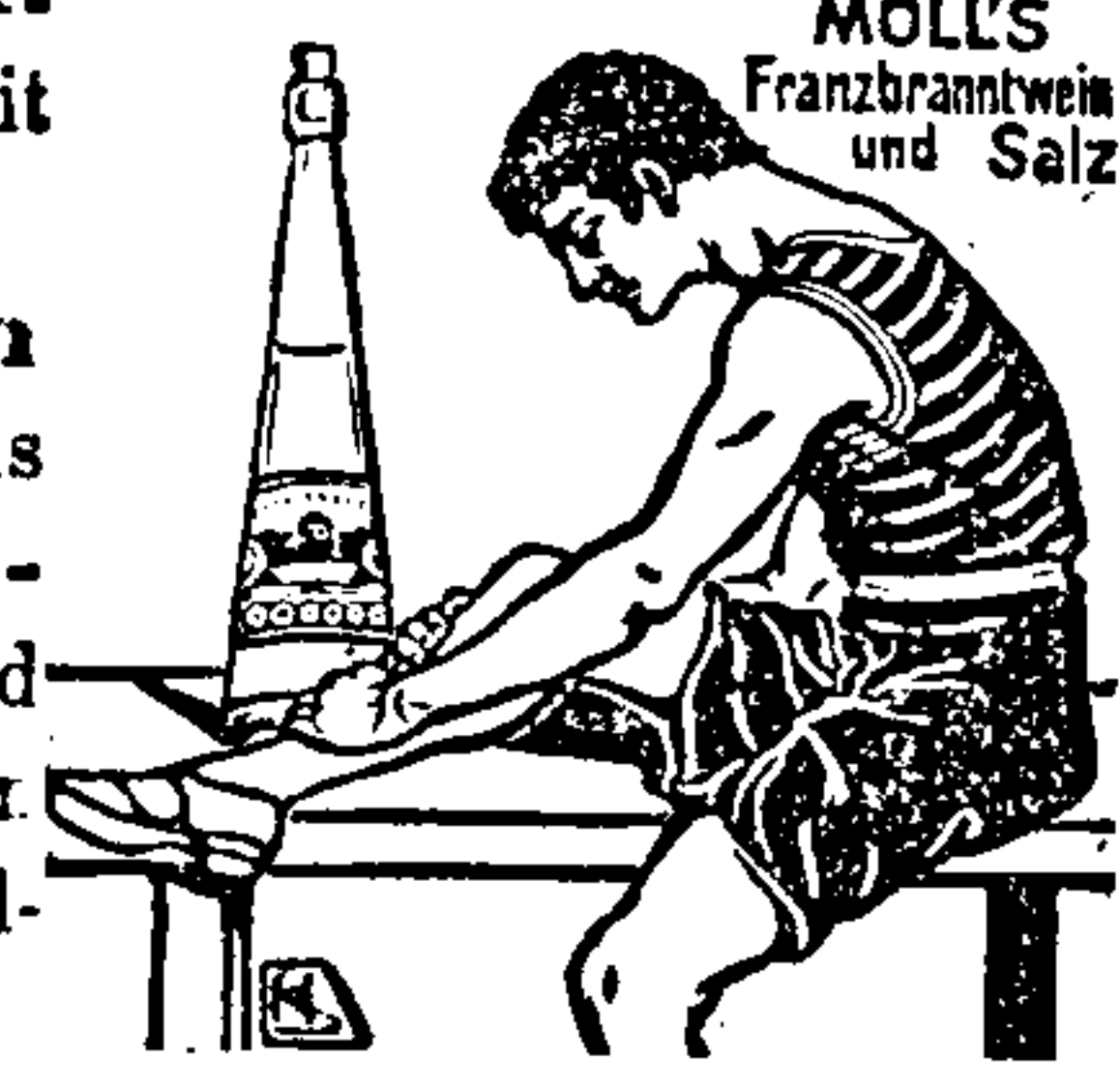
Nicht lesen
 allein, sondern probieren muß
 man die altbewährte medizi-
 nische
**Stechenpferd
 Lilienmilchseife**
 von Bergmann & Co., Dres-
 den und Zetschen a/G.
 vormalig Bergmann's Lilien-
 milchseife (Marke 2 Berg-
 männer), um einen von Som-
 mersprossen freien u. weißen
 Teint, sowie eine zarte Ge-
 sichtsfarbe zu erlangen. Vor-
 rätig à Stück 80 Heller bei:
 Drog. M. Wolfram in Marb.
 St. Wolf „ „
 Jof. Martinz „ „

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
 A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenlei-
 dende** ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräfti-
 genden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als
 milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,
 allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel K. 2.-
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A.
 Moll's Schutzmarke trägt und mit
 der Bleiplombe verschlossen ist.
**Moll's Franzbranntwein
 und Salz** ist ein namentlich als
**schmerzstillende Ein-
 reibung** bei Gliederreissen und
 den anderen Folgen von Erkältungen.
 bestbekanntes Volksmittel von muskel-
 und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1-80



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
 Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und
Erwachsene.
 Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80
 Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 **Haupt-Versand**
 bei
 Apotheker **A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien.**
 I. Tuchlauben 9
 Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
 Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
 Depots Marburg: Ad. Weigert.
 Judenburg: Ludw. Schiiler, Apoth., Knittelfeld: M. Za-
 versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrhaik, Apotheke. Reifnigg:
 Rud. Tommasi.

Für Ausflüge empfohlen:

Fresen im Drautale.

Station Reifnigg-Fresen.

Gastwirtschaft R. Sonns.

Schöner schattiger Sitzgarten. Badegelegenheit.

Innsbrucker Handels-Akademie.

Schuljahr 1906/7.
 a) **Kommerzieller Fachkurs** für Mittelschul-Abiturienten (Abi-
 turientenkurs) Inskription am 16. Oktober, Kollegiengeld 100 K
 pro Semester.
 b) **Handels-Akademie** bestehend aus vier Klassen und einem Vor-
 bereitungskurs.) Einschreibung am 17. September. — Schulgeld
 60 K pro Semester;
 c) **Handelschule für Mädchen** (zweiklassig). Einschreibung am 17.
 September. Schulgeld 25 K vierteljährig. Nähere Auskünfte erteilt
 die **Direktion der Innsbrucker Handels-Akademie.**

Verdauungsstörungen,
 Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen sowie die
Katarrhe der Luftwege,
 Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten,
 in welchen
**MATTONI'S
 GIESSHÜBLER**
 natürlicher
 alkalischer
SAUERBRUNN
 nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem
 Erfolge angewendet wird. 3

Wep frische Kinder-Nährmittel
billig kaufen will, gehe zur Drogerie
Karl Wolf, Adler-Drogerie
Marburg, Herrengasse.



Zu vermieten

eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock Elisabethstraße 24, ein Kabinett in der Mellingerstraße 67. Anzufragen bei Baumstr. Derruschel. 1305

Guter Kostplatz

für studierende Fräulein aus besserer Familie zu einer Vorzugschülerin d. Landeslehrerinnen-Bildungsanstalt. Adresse in der Verw. d. Bl. 2952

Wohnung

mit 3 schönen Zimmern, großem Vorzimmer, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten. Legethoffsstraße 13, Ecke Reiferstraße 1. Anzufragen beim Hausmeister.

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten werden in der Manufakturwaren-Niederlage Alois Gninschek sofort aufgenommen. 1732

Rosen

Hoch- und Halbhochstämmen, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekanteten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, Anton Kleinschuster Handlungsgärtner, Marburg a. Dr. 792

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt u. diskret
Karl von Berecz, handelsgerichtlich protokol. Firma in Budapest, Josefs-Ring 33. Retourmarke erwünscht. 2376

K 340.000

Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen Ziehungen 9 bieten die nachstehenden vier Original-Lose:
Ein Ungar. Notes Kreuz-Los,
Ein Dombau-(Basilika) Los,
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Joziv-, „Gutes Herz“-Los.
Nächste drei Ziehungen schon am 1. u. 14. September 1906

Alle vier Originallose zusammen Kassapreis K 89.75 oder in 32 Monatsraten à K 3.25.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Ziehungslisten „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube 2438

Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring nur 26.

Schönes Geschäftslokal

(vormals Tabaktrafik), ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen bei J. Kofoschinegg.

Elegante sonnseitige Wohnung

in der Villa Nr. 4, Volksgartenstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Dienstboten- und Badezimmer, Glasveranda u. Gartenanteil, Gasleitung, ist ab 1. Septbr. zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 7, parterre, Tür 3.

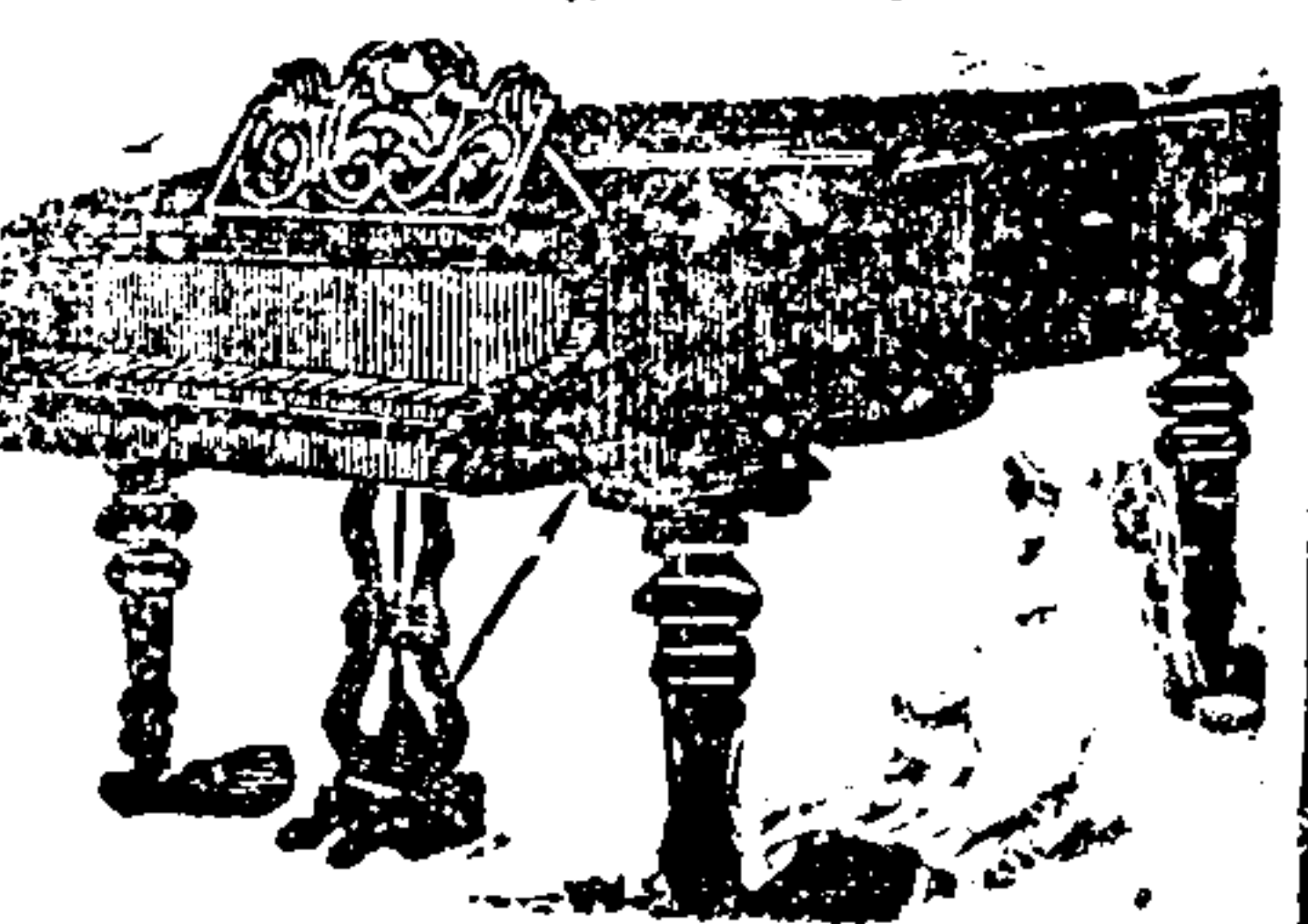
Zur Bauaison!

Sagorer Weißkalk
Portland- u. Roman-Zemente
Feuersich. Asphalt-Dachpappe
Traverien 938
Drahtstifte, Baumgeslechte
Eisen- und verzinneter Draht
stets am Lager bei

Hans Andraschik
Eisen- u. Baumaterialien-Handlung
Marburg, Schmidplatz.

Hübsch möbliertes
Zimmer
mit separiert. Eingang, samt Verpflegung ab 1. September zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 7, parterre, Tür 3. 1785

Clavier- und Harmonica-Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Hölzl & Heizmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
Vorbrud-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigst bei **Karl Karner,** Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Frische 200

Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.
A. Simmler
Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung

1. Stock, 4 Zimmer und Zugehör mit Gartenanteil ab 1. Oktober zu vermieten. Dasselbst ist ein großes, helles Magazin zu vergeben. Schillerstraße 12. 2386

Lärchen-Schnittholz

in allerlei Dimensionen, zirka 15 Waggon, hat billigst abzugeben **Franz Glensich** in Twimberg, Kärnten. 2448

Möbliert. Zimmer

gassenförmig, separater Eingang, sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2414

2 Wohnungen

mit Zimmer, Küche, Keller, Garten und Schweinestallungen zu vermieten. Frauhaudenerstraße 272. 2440

Halbgedeckter, lichter Wagen

fast neu, zu verkaufen. Puntigamer Bierdepot, Pölsbach. 2454

Alteisen,

Messing, Kupfer, Zinn, Zink zählt am besten **M. Niegler,** Flößergasse 6. 1070

Bauplätze

in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

Echt böhmische Bettfedern

3387 und Daunen
gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware)
Graue Entenfedern . . . 0.95
Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30
Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65
Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten . . . 2.60
Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **Al. Gninschek,** Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster,** Marburg Postgasse 8. 3337

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,



in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden

121

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

PHOTOGRAPHISCHE Hand- und Stativ-ARTIKEL! Kammern

von 20 bis 70 Kronen.
Platten, nur verlässliche Sorten und in verschiedenen Gattungen.
Papiere und Postkarten die besten Marken.
Lampen, Stativ in grösster Auswahl und alles andere Zubehör enthält meine Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird.
Hauptniederlage der Agfa-Gesellschaft, deren Preisliste bei mir zu haben ist.
Vertretung der bekannten Firma Voigtländer. Preislisten über Objektive und Apparate dieses Hauses sind durch mich zu beziehen.

Max Wolfram
Marburg.

Reisekoffer
Reisekörbe
moderne Handtaschen
und sonstige Reiseartikel empfiehlt
Josef Martinz, Marburg.



I. Marburger Damen-Frisier-Salon
Färbergasse 6, 1. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege. Mässige Preise.



Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39
empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steingegrohre, Mettlicherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Jedem freidenkenden Manne
empfehlen wir den Bezug der **Mitteilungen des Vereines „Freie Schule“**
Bezugspreis für Mitglieder jährlich Kr. 1.50, durch den Buchhandel jährlich Kr. 4. Versand Wien, I., Babenbergerstraße 9.

Neu eröffnetes

1312

Tischler- u. Möbel-Etablissement.

Stets reichen Vorrat von Speise-, Salon-, Schlaf- u. Küchenmöbeln, komplette Heiratsausstattungen zu den reellsten Preisen, praktische Hotel- u. Villeneinrichtungen empfiehlt hochachtungsvoll

Josef Kollaritsch,

ehemaliger Frequentant des Meisterkurses am k. k. techn. Gewerbe-Museum in Wien
Marburg, Franz Josefstraße Nr. 9, im eigenen Hause.

Der Aushilfskasse-Verein in Marburg

verzinst mit

1614

4% Spareinlagen 4%

Reservefond
Kronen **105.535.**

Spareinlagen sind kündigungsfrei. — Die Rentensteuer trägt der Verein.

Friedrich Wiedemann

MARBURG, Theatergasse Nr. 16.

Telephon 82.

Konzess. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungs-Bade- u. Klosett-Einrichtungen nach hygienischer Vorschrift
Wasserleitungs-Anlagen mittels Pumpen und Widder-Konstruktion.

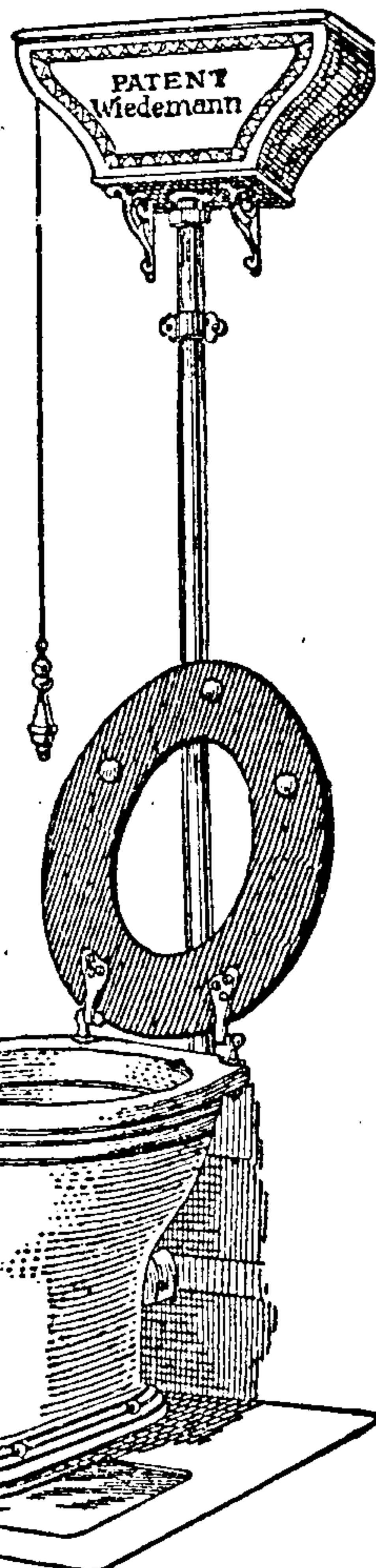


Grosses Lager von Badewannen und Badestühle sowie echtamerik. Gusseisenwannen u. eben solchen Toiletteartikeln. Gas-, Kohlen- u. Zirkulations-Badeöfen. Acetylen-Gasbeleuchtungs-Einrichtungen mit bewährtem automat. Einwurf-Apparat,

Ventilationen

in verschiedenen Ausführungen stets lagernd

201



Reparaturen, Auerungen und alle in diesem Fach vorkommenden Arbeiten werden schnellstens nach praktischen Installations-Fachkenntnissen ausgeführt.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
Gottlieb Taussig,
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei **S. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martinz.**

Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages

Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Zimmer-Desinfektion „Olbios“

bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart.

Neu! Ein Segen für jeden Haushalt!

Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht. Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralik, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.**

Localveränderung.

Die Annahme und Verkaufsstelle der chem. Waschanstalt und Färberei

Ludwig Zinthauer

befindet sich ab 15. August Freibausgasse 1.

Übernahme von Kleidungsstücken etc. zum chem. Reinigen und Überfärben

Vorhänge-Appretur und Blaufärberei.
Gegründet 1852.

Franz Pergler

Mühlgasse 44 Marburg
Wagenbauer-Geschäft

empfehlte sich zur Anfertigung und Herstellung der feinsten Equipagen, Luxus-, Fuhr- und Wirtschaftswägen, sowie Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. Auch sind stets neue und überführte Wägen: Landauer, Phaeton und Einspänner am Lager und werden zu billigsten Preisen verkauft.

Prima Sagorer Weißkalk

nur bei **S. Abt, Marburg, Rathausplatz 6** stets frisch gebrannt vorrätig. 1936

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

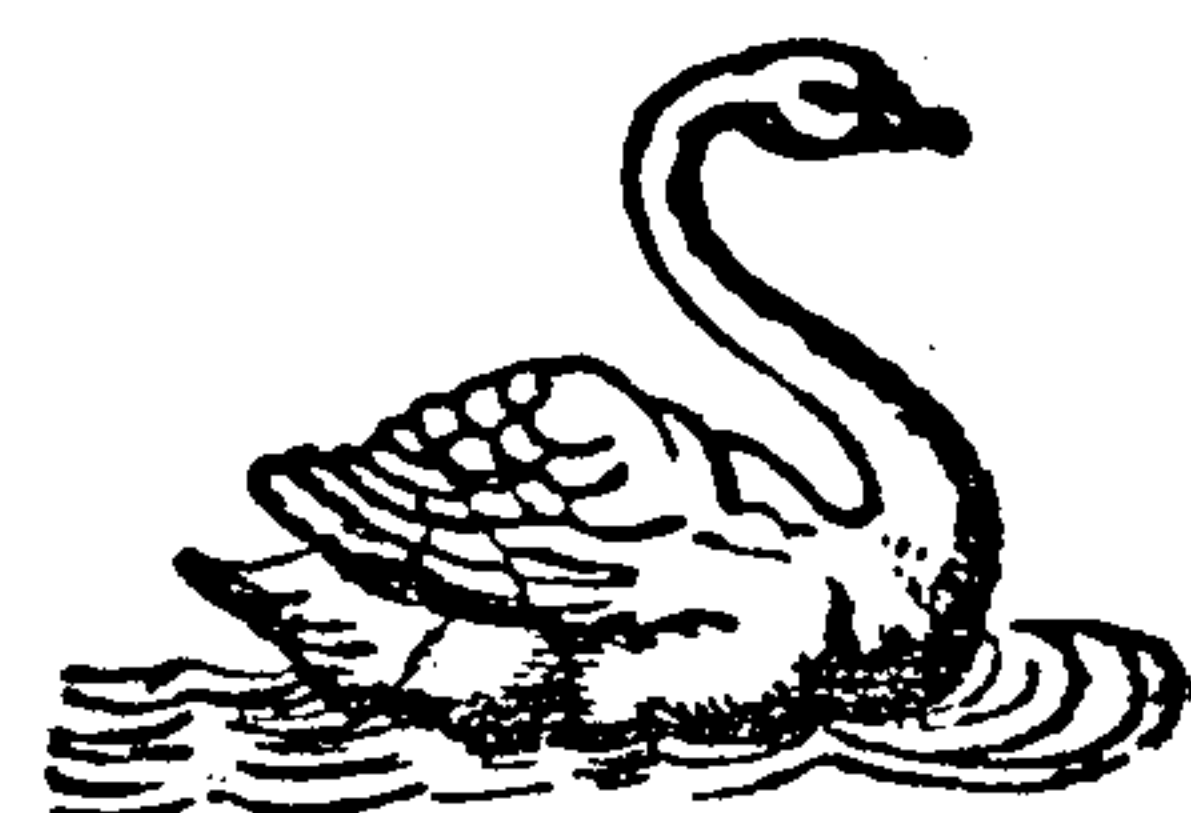
in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, grane, geschliffene Gänsefedern 2 K, bessere 2 K 40, 1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60, 5 K feine flaumige 6 K 40 hochfeine 8 K.— Bei Abnahme von 5 Kilo franco.

Fertige Betten

reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Mantel, eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern 10 Kr., mit feinen Entenfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Daunent 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Benisch in Deschenitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Wird bei **Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

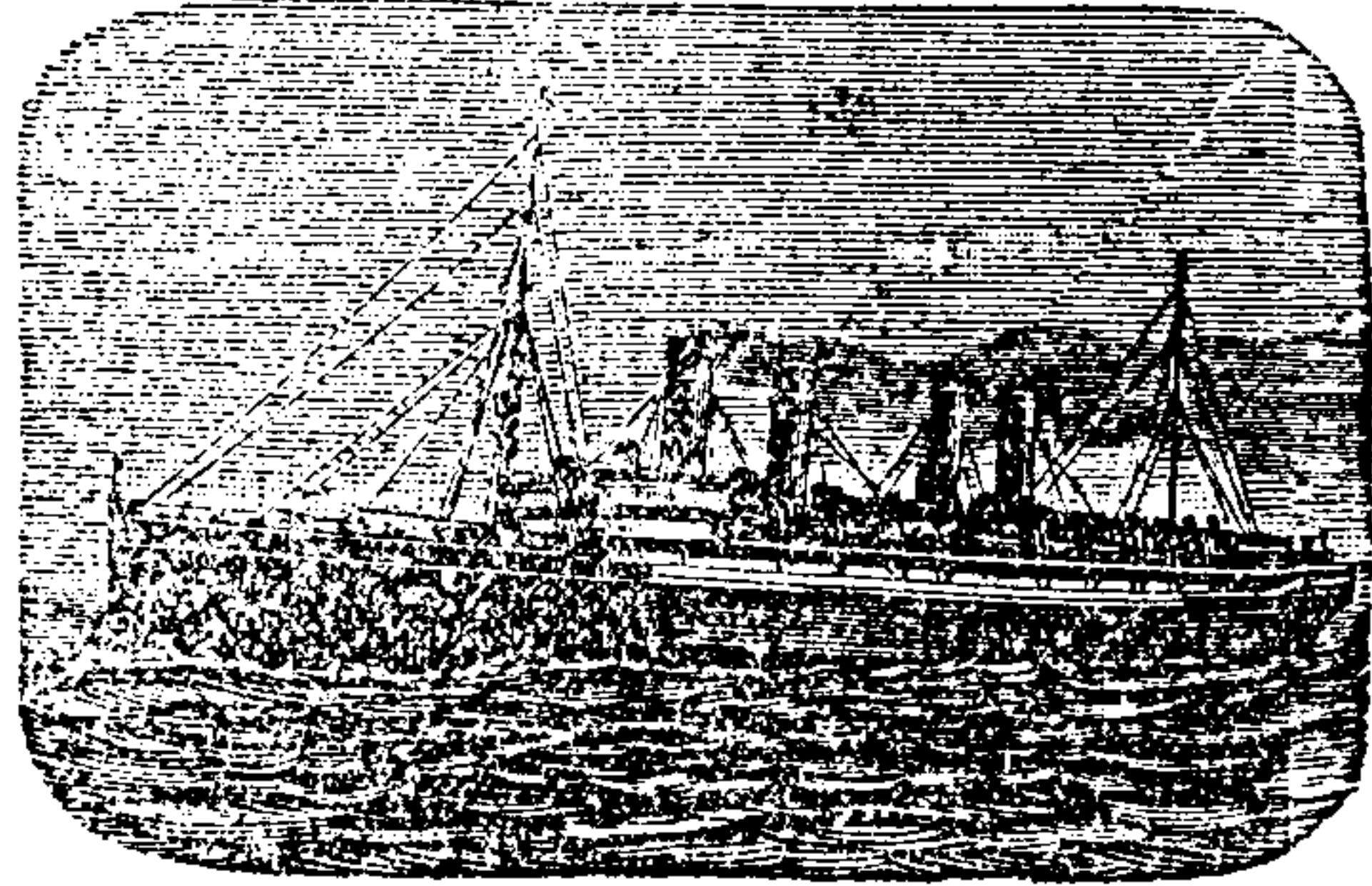
Originalpackung „Roche“.

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz)

Hamburg-Amerika-Linie.



Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.
Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika. 4381
Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark Graz, IV., Annenstraße 10, „Österreichischer Hof“.

Neuheit!! Spezialität!!

Allein in Marburg
8 Meter langer Möbelwagen



Grosser Wagenpark. Auch stehen 6 Meter lange Patent- und Plachenwagen für Loko-Übersiedlungen zur Verfügung. Retourwagen nach allen Richtungen stets vorhanden. 678

Aelteste, grösste und billigste Speditions- und Möbeltransport-Unternehmung Marburgs.

„Unerreicht“

ist die beste

Lederputzpasta der Welt.

Einmaliger Versuch genügt.
Billiger wie alle bisherigen Creme.
Auch für Pferdegeschirre.
Überall erhältlich.

Karl Friedrich

Wien, XIV/2, Reichsapfelgasse 24.

Vertreter gesucht.

1861

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterte-Localitäten
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)
empfeht in grösster Auswahl neue freuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

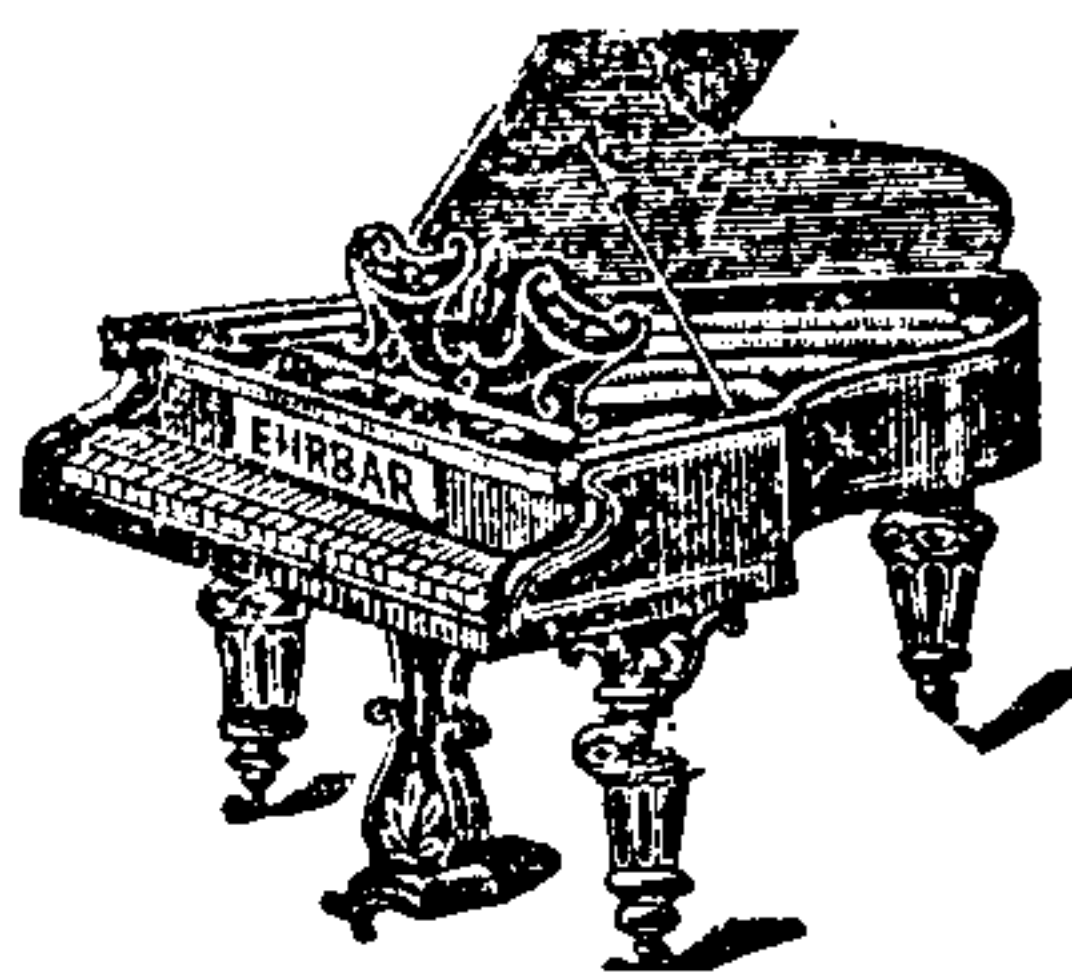
in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Ebenholz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikspreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielte. Instrumente. **Billigste Miete.** 403



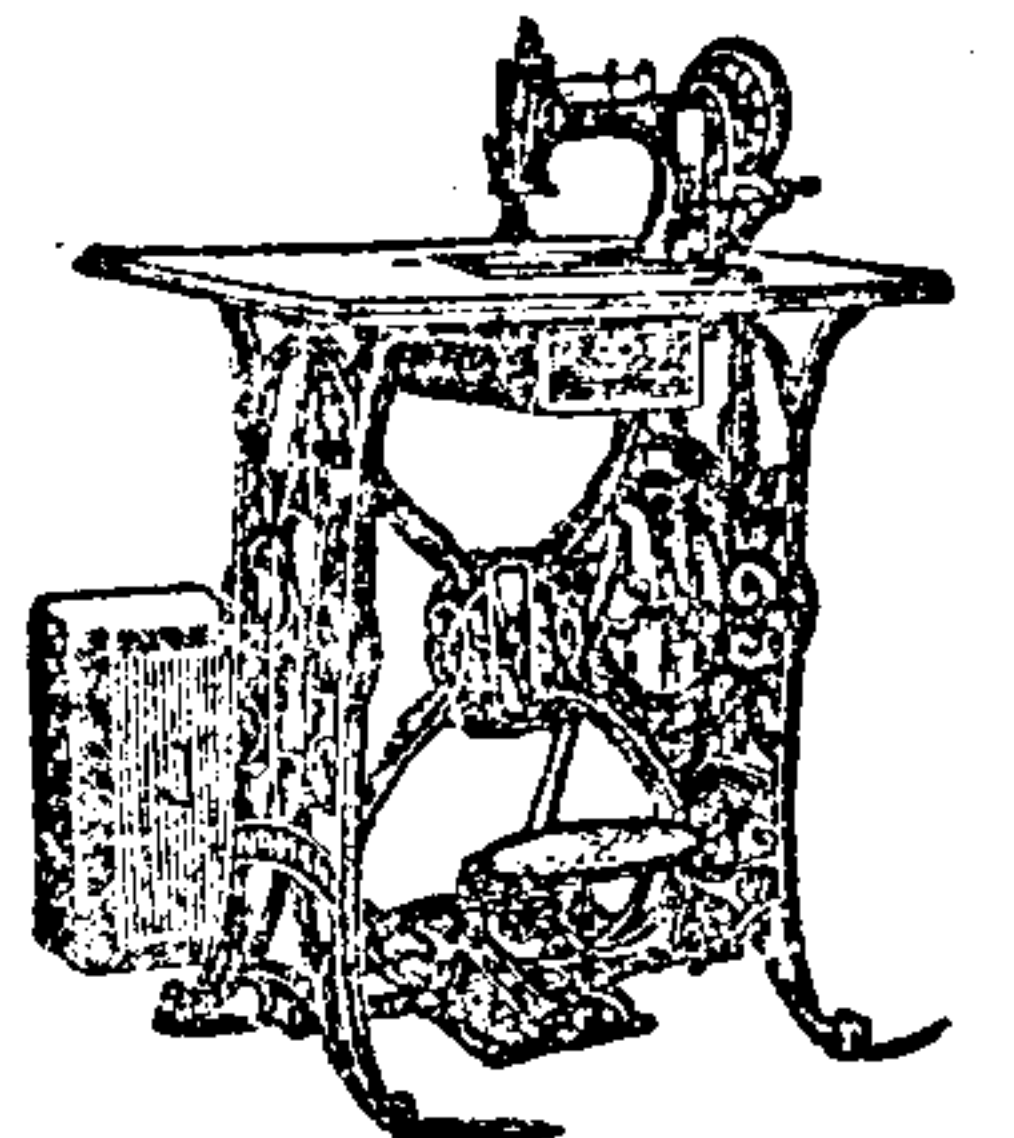
Fabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei Konrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse
Eigene mechanische Werkstätte

Eier-Nudeln und Makkaroni

in eleganten Kartons à 1/2 und 1/4 kg, verpackt oder lose in Kisten à 50 kg
aus feinstem Rohmaterial, mit hohem Eiergehalt

„STYRIA“-MARKE

empfeht die „Styria“-Dampfteigwaren-Fabrik

Ludwig Franz & Söhne, Marburg.

Dampfmühlen: Marburg a. D. (Steiermark), Nagy-Kanizsa (Ungarn).

Mustersendungen. (Kostproben) gratis und franko.

2240

Wegen vorgerückter Saison

werden

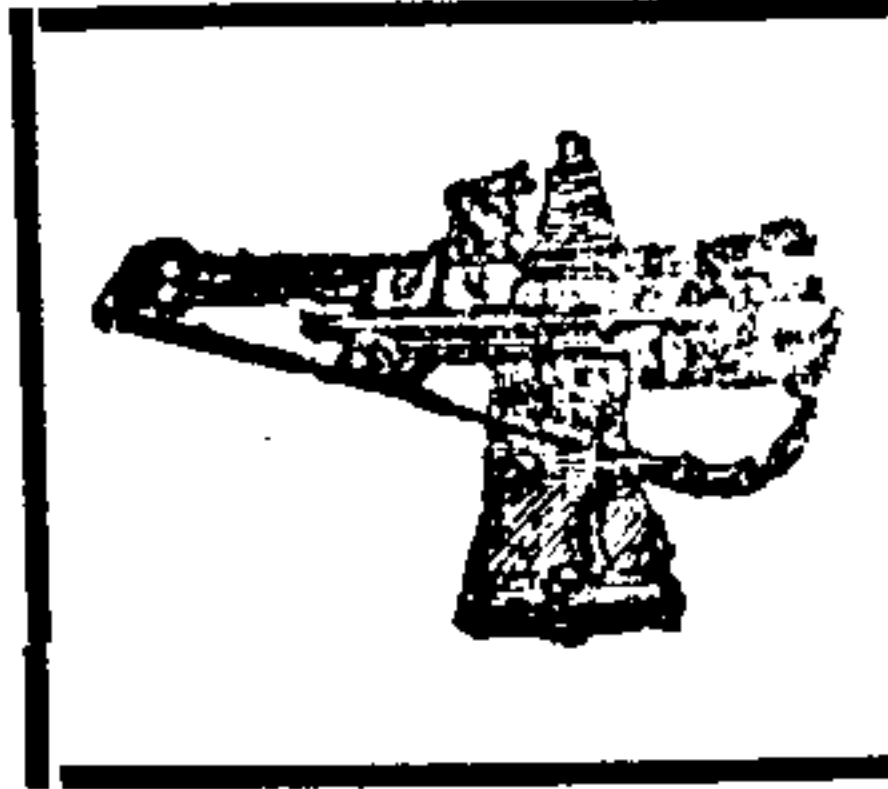
2443

Sommerhüte

zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. Outformen sind zu haben von K 1.— aufwärts. 2443

Johanna Dollenz, Freihausgasse 3 (neuer Hauptplatz).

„Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Größen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

Thomasmehl



billigster u. bewährtester Phosphorsäuredünger

zu allen Früchten und auf allen Bodenarten. Achtung auf Schutzmarke!

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt.

Thomasphosphat-Fabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

BERLIN W.

Verkaufsstelle:

Ferd. Kerschischnig, Radkersburg.



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

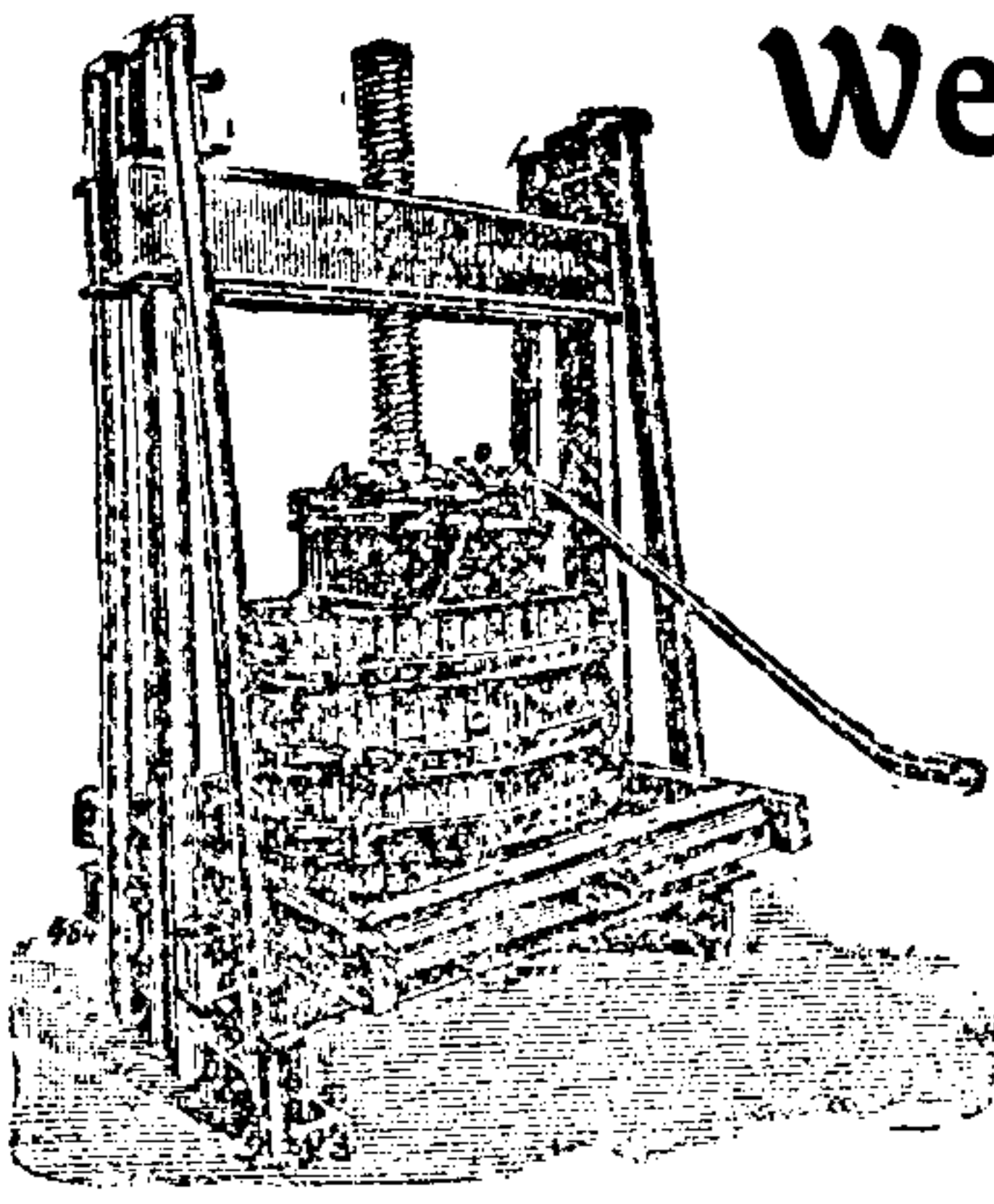
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements 90krz. bei allen Buchhandlungen pro Vierteljahr zu

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über 100000 Abonnenten.

90krz.



Weinpressen — Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „Hercules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen

Komplette Mosterei-Anlagen,

stabil und fahrbar,

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen.

selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“

Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 560 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen zc.

1428

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.

Betreiber und Wiederverkäufer erwünscht.

Magnstraße 10

abgeschlossene Wohnung im 1. Stock, 3 Zimmer, Kabinett, Vorzimmer, Balkon, Zugehör mit 1. Oktober zu vermieten.

Nett möbliert. Zimmer

zu vermieten. Anfrage Tegethoffstraße 1, 1. Stock rechts.

Zinshaus.

Ein stockhohes Zinshaus am schönen Plage Marburgs, ein paar Min. vom Bahnhof entfernt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfr. Bero. d. Bl. 2489

Eine schöne, sonnseitig gelegene

Hocharferre-Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör, Wasserleitung und Gartenanteil in nächster Nähe der Landwehrkaserne ist mit 1. September zu vergeben. Anzufragen Humboldtstraße 8. 2333

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, aus besserem Hause, findet sof. Aufnahme im Spezerei- und Kolonialwarengeschäft z. „gold. Kugel“ in Marburg, Herrengasse 2. 2464

Für 2 größere Schülerinnen wird für das kommende Schuljahr ein 2461

möbliert. Zimmer

samt Verpflegung gesucht. Adr. und Preisangabe erbeten unter „Odonom“, Heilenstein, Samntal. 2461

Gesucht wird

von kinderloser stabiler Partei obere Seite des Südbahnhofes sonnseitige, ruhige Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche, Speis f. Zugehör. Anträge mit Preisangabe unter „Südbahnhof“ erb. an die Bero. des Blattes. 2422

Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet Aufnahme im Spezerei- und Landesproduktengeschäft Moiss Mayrs Nachfl. Ferdinand Hartinger. 2451

Wohnungen

Zwei- und dreizimmerige samt Zugehör u. Gartenanteil bis 1. Oktober zu vergeben. Volksgartenstraße 42. 2365

Pension

für Fräulein der Lehrerinnenbildungsanstalt oder Haushaltungsschule. Klavierbenützung, Garten, gewissenhafte Aufsicht, nahe der Schule. Anfrage unter „1001“ an die Bero. d. Bl. 2441

Zweizimmerige

Wohnung

samt Zugehör, 1. Stock, vom 1. September zu vermieten. Theatergasse 15. 2490

Ein Lehrjunge

oder Praktikant, der deutschen und slowen. Sprache mächtig, wird bei Josef Wlaga, Marburg, aufgenommen. 2424

Zu verpachten

das Haus Freihausgasse 9 mit Gewölbe, für jedes Geschäft geeignet, vom 1. November an. Anfrage Herrengasse 28. 2429

Ein starker, braver, solider

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Warenhandlung des Othmar Götz, Leibnitz. 2449

Schönes Gewölbe

mit oder ohne Wohnung, in der Stadt, belebte Straße, sofort zu vermieten. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2436

Eine gutgehende 2486

Greislerei

zu verkaufen. Senaugasse 25.

Jede Frau ihre eigene Schneiderin!



In ihrem Weibblatt „Die Welt der Frau“ veröffentlicht die „Gartenlaube“ eine Fülle vortrefflicher Modebilder und liefert ihren Lesern die Schnittmuster dazu gegen geringe Vergütung. Die Bestellungen auf solche Schnittmuster haben sich im Laufe eines Jahres verzehnfacht. Das beweist wohl zur Genüge, wie sehr der Modeteil der „Gartenlaube“ den Geschmack der gebildeten Frau zu treffen weiß, und daß sich der für die Abonnementen geschaffene Schnittmusterverkauf aufs glänzendste bewährt hat. Wer das Lieblingsblatt der deutschen Frau kennen lernen will, bestelle bei der nächsten Buchhandlung ein Probe-Abonnement auf die „Gartenlaube“ zum Preise von 25 Pf. pro Heft mit „Welt der Frau“.



FAHRPLAN

der k. k. priv. Südbahn

samt Nebenlinien für

Untersteiermark

Giltig vom 1. Mai 1906

Preis per Stück 5 kr. Buchdruckerei L. Krall Marburg, Postgasse 4.

Villa Sparovik

Kaiserstraße 12, Wohnung zu vermieten: vier Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Gartenbenützung, 1. Stock, mit 1. November zu beziehen. Anzufragen ebenerdig. 2469

Entlaufen

eine graue Angorafazze, hört auf den Namen „Fritzi“. Abzugeben gegen gute Belohnung Langergasse 5, parterre. 2470

18 Burggasse 18

Marburg 2469 bei Luis Rudi, werden Fenstervorhänge sowie Herren- u. Frauen-Büschel, auch Hauswäsche zc. zc. schön, schnell und billig gepußt.

Schönes Haus

in der Nähe des Stadtennstiftes ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2475

Lehrjunge

für ein Maler- und Anstreicher-geschäft wird aufgenommen bei R. Krainz, Brunnndorf, Bezirksstr. 35.

Maier

oder Schaffer sucht Stellung, verheiratet, spricht deutsch und slowenisch. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2492

Aviso!

Die P. T. Monatsbüchelkunden genießen besondere Vorzugspreise bei Deckung ihres Bedarfes in Spezerei-, Kolonial- und Delikatesswaren nur 1626

„Zur gold. Kugel“ Marburg, Herrengasse 2, wo auch der kleinste Auftrag sofort u. franko ins Haus gestellt wird.

Ein Friseurlehrling

wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Marburg, Burggasse Nr. 2. 2485

Sinderstubenmädchen

welches in dieser Eigenschaft schon gedient hat und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Tegetthoffstraße 35/I. 2478

Wohnung

2 Zimmer mit separatem Eingang samt allem Zugehör soaleich zu vermieten. — Anfrage Kärntnerstraße 11. 2484

Eingetroffen!!

Mineralwässer frischer Füllung (Sauerbrunnen) 1627 Rohitscher Tempelquelle, Rohitscher Styriaquelle, Gleichenberger Johannisbrunnen, Emmaquelle, Konstantinquelle, Gießhühler, Radeiner Sauerbrunn, Preblauer und sämtliche andere Mineralwässer.

Restaurateure, Gastwirte und Abnehmer ganzer Kisten genießen konkurrenzlose Vorzugspreise nur „Zur gold. Kugel“, Herrengasse 2.

Kostplatz

nur für einen Studenten. Sehr gute Verpflegung und sachmännische Beaufsichtigung; eigenes Zimmer event. mit Klavierbenützung. Anzufragen Schillerstraße 8, 2. Stock rechts. 1954

Fruchtzucker

für flüssige Kompotts, zum einsiedeln und konservieren von Früchten zu haben bei Alois Mayr's Nachfl. Ferdinand Hartinger, Marbg. 2452

Buchhalter und Korrespondent

bilanzfähig, verlässlicher, selbständiger starker Arbeiter wird akzeptiert. Offerte mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüche und wann Eintritt möglich ist, zu richten unter „Tüchtig 500“ postlagernd Marburg. 2419

Gutes

Brennholz

in allen Gattungen zu den billigsten Preisen zu haben bei Matthias Kerschik, Holz-händler, Meta, Post Kötzsch.

Wohnung u. Verpflegung

sucht Junggefelle aus akademischem Stande in dauernder Stellung. Bedingungen: 2 nett möblierte Zimmer, Badebenützung, separ. Eingang, größte Ruhe und Reinlichkeit, sorgfältige Bedienung, gute u. reichliche Küche. Offerte unter Chiffre 3175 W. W. 2359

Gutgehende 2426

Greislerei

zu verkaufen. Preis 180 fl. Anzufragen in Verw. d. Bl.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch

J. Neubauer

behördl. konz. Estompte-Bureau, Budapest VII, Barcsajgasse 6. Retourmarke erbeten. 2472

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfortium Marburg. Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

Mit wenig Kapital

kann durch Einrichtung einer Branntwein-Manipulation in kleinem Maßstabe eventuell mit kleiner Brennkessel-Anlage behufs Destillation von Branntwein und Lölör, Spezialitäten, gute Existenz gegründet werden. Anleitungen und zweckdienliche Informationen kostenlos. — Zuschriften unter „Lukrativ Nr. 127“ an die Annoncen-Expedition Ed. Braun, Wien, I., Rotenturmstraße 9. 2468

Eine tüchtige Modistin

und ein Geschäftsdienner mit guten Zeugnissen werden sofort aufgenommen. Anfrage bei Johann Pollicel. Dasselbst finden auch zwei Lehrmädchen Aufnahme. 2482

Zwei kleinraffige junge Hunde

Männchen, zu verkaufen. — Nagylstraße 15. 2423

Wohnung

Zimmer und Küche, Mitte der Stadt, an eine ruhige Partei zu vermieten. Ebenda auch ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Förbergasse 3, 1. Stock Tür 6. 2389

Bedienerin

für Brunnndorf. Lohn 10 K. Anfrage in Verw. d. Bl. 2453

Glänzende Existenz!

Gesucht werden an allen Orten solvente Firmen und Personen, welche den Alleinverkauf und die Erzeugung eines konkurrenzlosen Sommer- und Winter-Monopolartikels übernehmen wollen. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Anleitung und Reklame-Unterstützung. Wo bereits Kundenkreis vorhanden, wird spielender Absatz garantiert. Millionen-Umsätze nachweisbar.

Gefl. Zuschriften unter Chiffre „Signalco-Union V. 2360“ an Haasenstein & Vogler, Wien, I., Kärntnerstraße 18. 2488

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare.

Preislisten, Rechnungen, Firmatruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

Marburger Zeitung.

Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten.

Die bestens eingerichtete

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Buchdruckerei L. KRALLIK

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc.

Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Solideste Ausführung. Schlemmige Heterung. Billigste Berechnung.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankenkassen, Genossenschaften etc. etc.

Aktien-Gesellschaft

R. Ph. Waagner-L. & J. Biró & A. Kurz

Brückenbau-Anstalten. Eisenglesserei. Kesselschmiede.

Werke: **Wien** (Hirschstetten und Meidling), **Graz.**
Zentrale: **Wien**, V/1, Margaretenstr. 70 (»Eisenhof«).

Erzeugnisse der Grazer Kesselschmiede:

Dampfkessel aller Systeme

— aus Ia steirischen Blechen. —

Wasserrohrkessel (System Alban), **Dampfüberhitzer**, Lokomobil-, Lokomotiv- und Schiffskessel, Vorwärmer, Dämpfer, Reservoirs, **Speiswasserreinigungen**, Zellosekocher, Gasbehälter, Brau-pfannen, **Rohrleitungen**, Destillierkessel, geschweißte Blecharbeiten, etc. etc.

Sorgfältigste Anarbeitung durch modernste Maschinen.

Hydraulische Nietung.

Pneumatische Stemmung.

Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering 'en Lijfrente)

Hauptsitz: **Amsterdam.**

Sitz der General-Repräsentanz für Österreich: **Wien, I., Petersplatz 4.**

Anerkannte Sicherheit. — Billige Prämien. — Kulante Bedingungen.

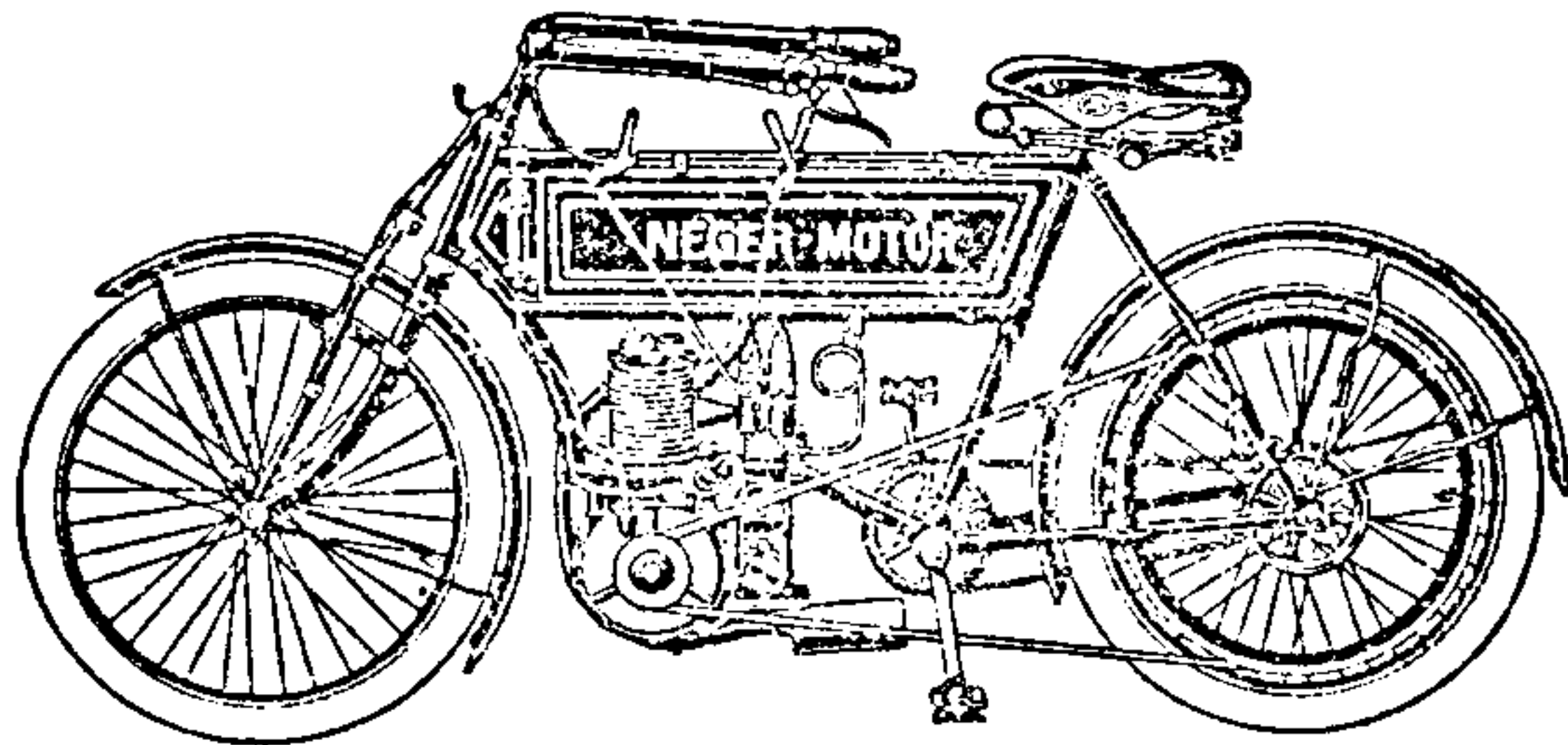
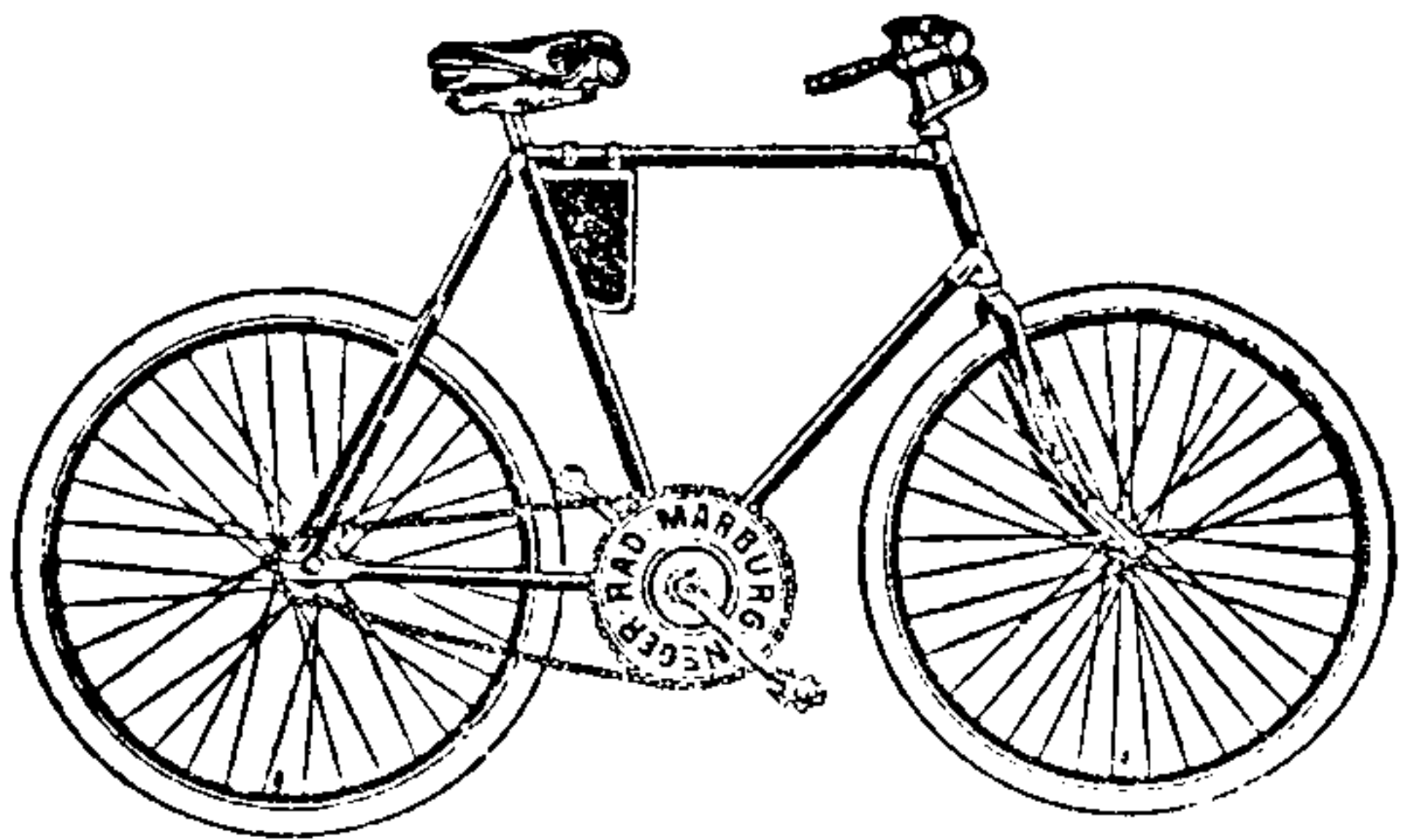
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.

Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phoenix-Ringschiffmaschine.

Dürkopp, Singer, Elatit-Cylinder etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc.

Militärbureau

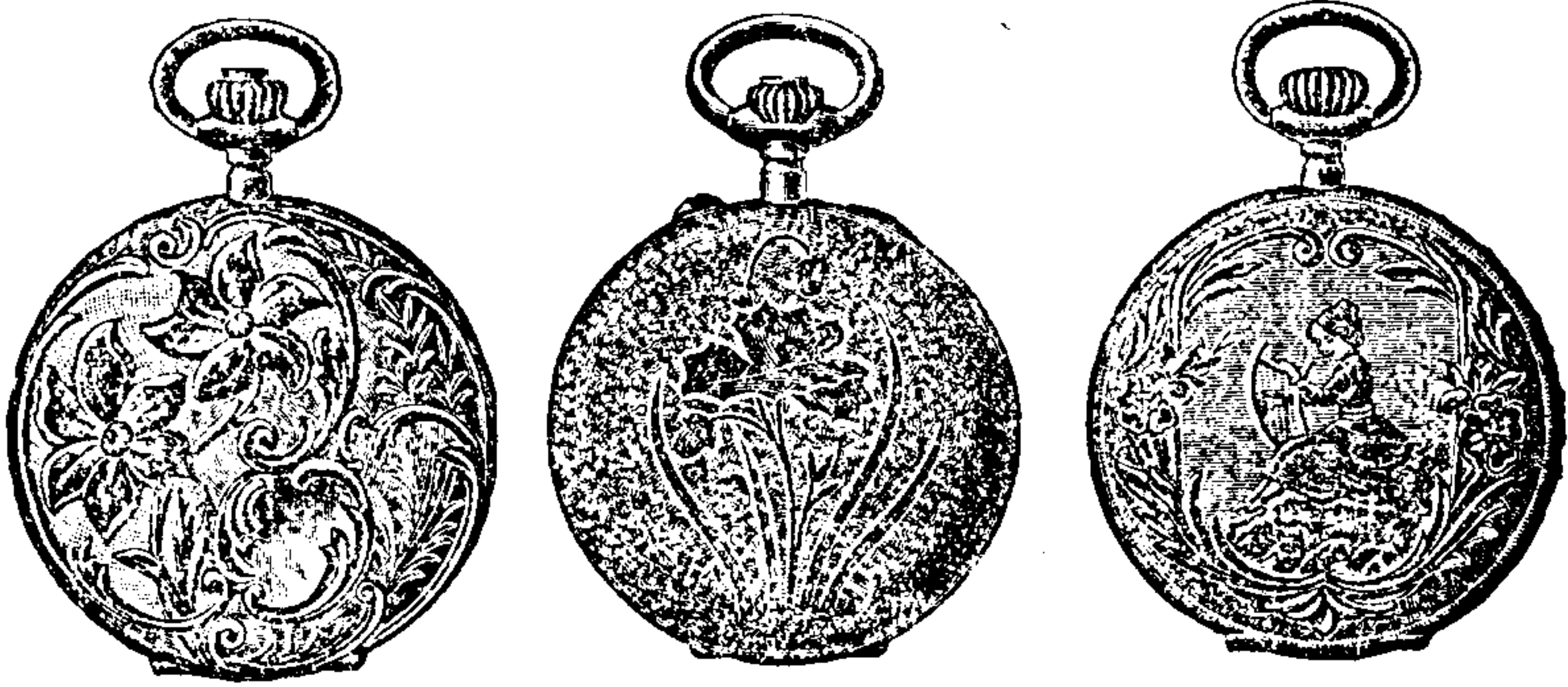
Emil Rokstein

Graz, Stempfergasse 3.

Verkauf von **Bauernsliwowitz**

und **Gelägerbranntwein**

garantiert echt und gut bei Jerlö, Marktshwin Nr. 126 an der Grazer Reichstraße. 2358



Nickeluhren K 3.60

Silberuhren „ 7.—

Golduhren „ 20.—

Gold-Halsketten „ 10.—

Silber- „ „ 1.20

und aufwärts.

Ant. Kiffmann

Herrengasse.

Gasthaus und Fleischhauerei

im Marke **Böllau**, einstöckig, samt Wirtschaftsgebäuden, auf bestem Posten, am Hauptplatze, auf welchem schon seit Jahren neben dem Gasthause eine Fleischhanerei betrieben wird, ist samt zirka 6 Joch Acker und Wiesen und fundus instructus aus freier Hand **sofort zu verkaufen**. Nähere Auskünfte erteilt der Eigentümer **Ignaz Fröhlich** in Böllau.

Bäckerei in Graz

im Vollbetriebe, modern eingerichtet, Haus und Bäckerei in tadellosem Bauzustande, ist wegen Ablebens des Eigentümers von dessen Witwe unter besonders günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage **Graz, Neubaugasse 60.**

Feueranzünder „Triumph“

Unverbrennbar. Neu. Billig. Gefahrlos.

Große Ersparnis im Haushalte, da Holz ganz überflüssig. — Sehr praktisch, immer verwendbar.

Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht

Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralik, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.**

Kundmachung.

Am **Donnerstag, den 6. September 1906** um 9 Uhr vormittags findet zu **Gutenstein** in **Kärnten** die freiwillige Versteigerung jenes Teiles der **Tschebullbebauung** statt, auf dem seit Menschengedenken das **Gast- und Schankgewerbe** betrieben wird.

Der **Ausrufspreis** ist **8000 K** und ist ein **10%iges** **Badium** zu erlegen, sowie **Zweidrittel** des **Meistbotes** zu bezahlen; ein **Drittel** desselben kann **sicher gestellt** werden. Es wird bemerkt, daß das **Gasthaus** im **industriereichsten** Orte **Unterkärntens** gelegen ist und daß auch **Einrichtungsgegenstände** feilgeboten werden. Die **Bedingnisse** sind beim **Gericht** in **Bleiburg** und in **Gutenstein** einzusehen. 2466

WICHTIG

für Hotel- u. Gasthofbesitzer!

Speise- u. Getränketarife in **Plakatform**
Zimmerkarten • **Fremdenbuch**, 4seitig

Speisekarten, 2- u. 4seitig, } stets am Lager
Meldezettel für Reisende, }

• **Polizeiordnungen** in **Plakatform** •
Speisekarten mit **Text** nach **Wunsch**, 4seitig,
in **schöner** **Ausführung**, 1000 St. von 28 K aufw.

empfehl

Buchdruckerei u. Verlag L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Wegen Uebersiedlung findet ab 1. August im Tapezierer- geschäft Wesiak, Schwarzgasse in den Lokalitäten der Verkauf von Garnituren, Divans, Ottomanen, Robhaar- und Afrikamatratzen, Ein- sätzen, Teppichen, Vorhängen usw. zu unerreicht billigen Preisen statt. Besondere Gelegenheit für Kunden, die in nächster Zeit etwas anschaffen wollen sowie für Brautpaare.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Nachwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samitz, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeldarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

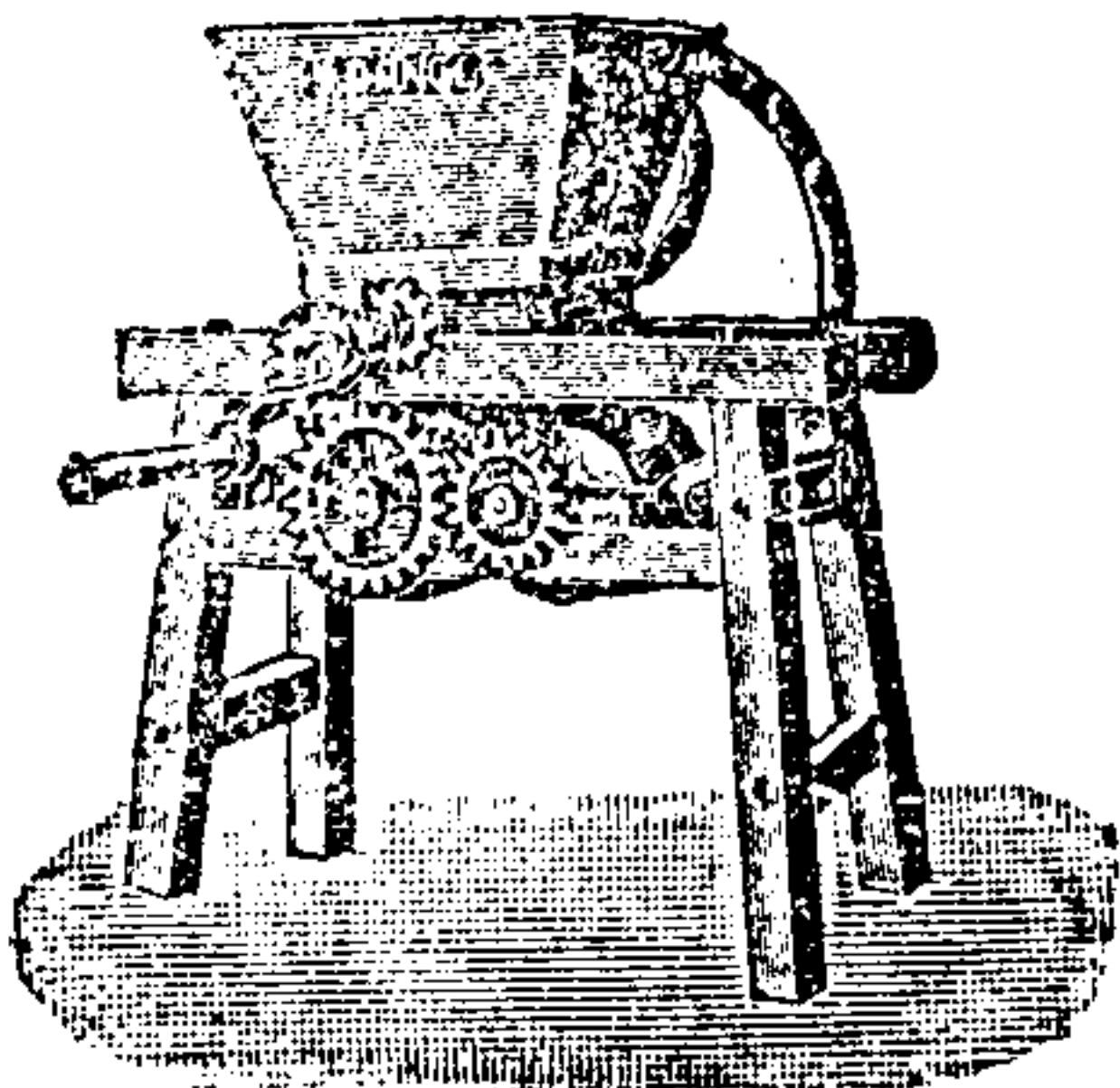
„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Lehner, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariabild.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinstl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 963
Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.

Vorschüsse

gegen zweifache gute Bürgschaft von Kronen 400 aufwärts. Abzahlung in 390 Wochen- oder 90 Monatsraten. Druckartenversandt. l. Steierm. r. Selbsthilfs-Genossenschaft m. b. H. in Graz (1881), Neuer Thonethof l. 1445

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Josef Dangel in Gleisdorf

empfeilt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Moossegen, Pferdeheuschen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-



Differenzial-Hebelpressewerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur allein bei mir erhältlich sind.

Benzin-Motore. beste Marke, jede Größe, billigst. Original „Melotte“ Milchseparator. John's Voldampf Waschmaschine. Engl. Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

AVISO

an die geehrten Hausfrauen! Das beste und praktischste für jeden Haushalt ist die

Voldampf-Waschmaschine.

Zubersichtigen beim Alleinverkäufer Karl Slnkowitzsch Marburg, Puffgasse Nr. 9. 3509

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 1625

Wenn Sie eine Realität oder Geschäft

jeder Art, Hotel, Villa, Gasthof, Gut, Biegelei, Sanatorium, Baugrund, Mühle u. c. am Plage od. Provinz rasch und diskret kaufen oder verkaufen wollen, Hypothekendarlehen oder Beteiligung suchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die renommierte, 2473 Erste Realitäten-Verwaltung, Wien, VIII, Albertgasse 30.

Erstklassiges, streng reelles größtes und sachmännisches coulantest Unternehmen. Vertretungen in allen Provinzen Österreich-Ungarns und in den Nachbarstaaten. — Generalvertreter wird in den nächsten Tagen hier am Plage anwesend sein. Falls dessen kostenloser Besuch erwünscht zwecks Besichtigung und Rücksprache bitte um sofortige Nachricht an die Erste Realitäten-Verwaltung, Wien, VIII/2, Albertgasse 30

Wechsel-Eskompte

besorgt koulantest

Alois Mayr

Eskompte-Bureau

Marburg, Zegetthoffstraße 32.

Sprechstunden 10¹/₂ bis 12 Uhr vormittags. 211

Behördlich autorisierter

2114

Zivilgeometer

Richard Stiger

Marburg

Zegetthoffstraße 44

empfeilt sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermarkungen, Kompositionen, Meliorationen u. c. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau.

Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

Erste steierm. Obstverwertungs-Genossenschaft in Marburg, Reiserstraße 1

empfeilt

1421

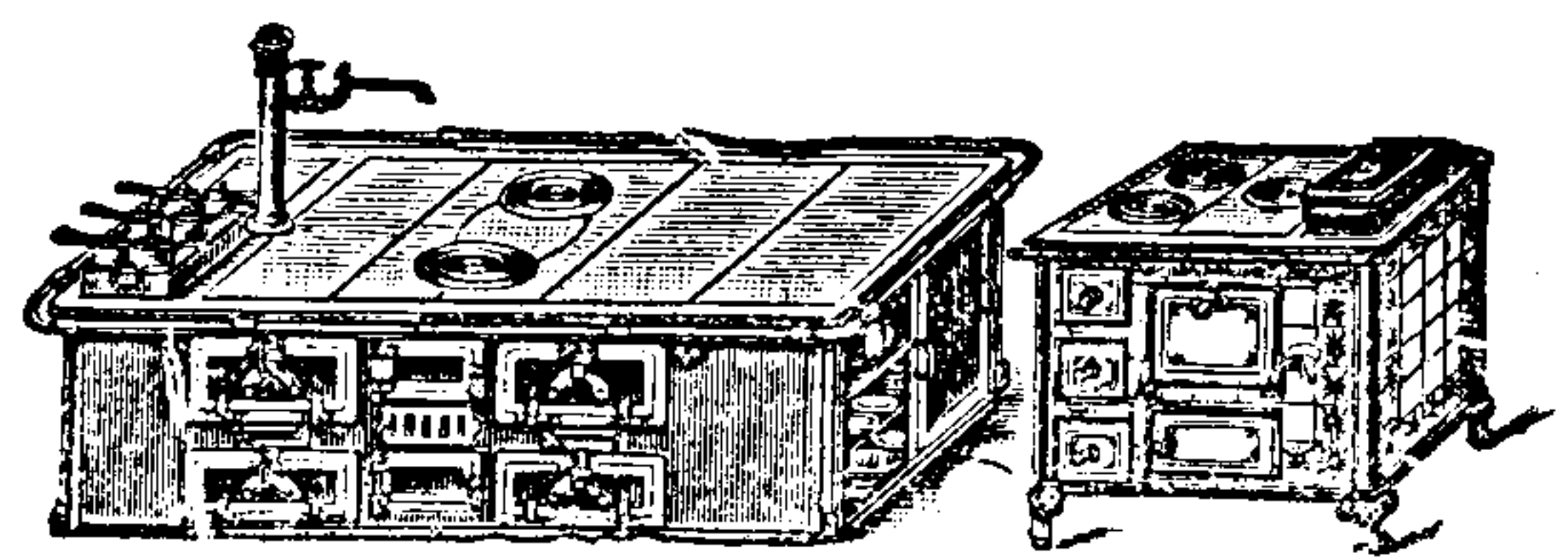
vorzügliche Apfel- u. Birnenweine

zu den billigsten Preisen.

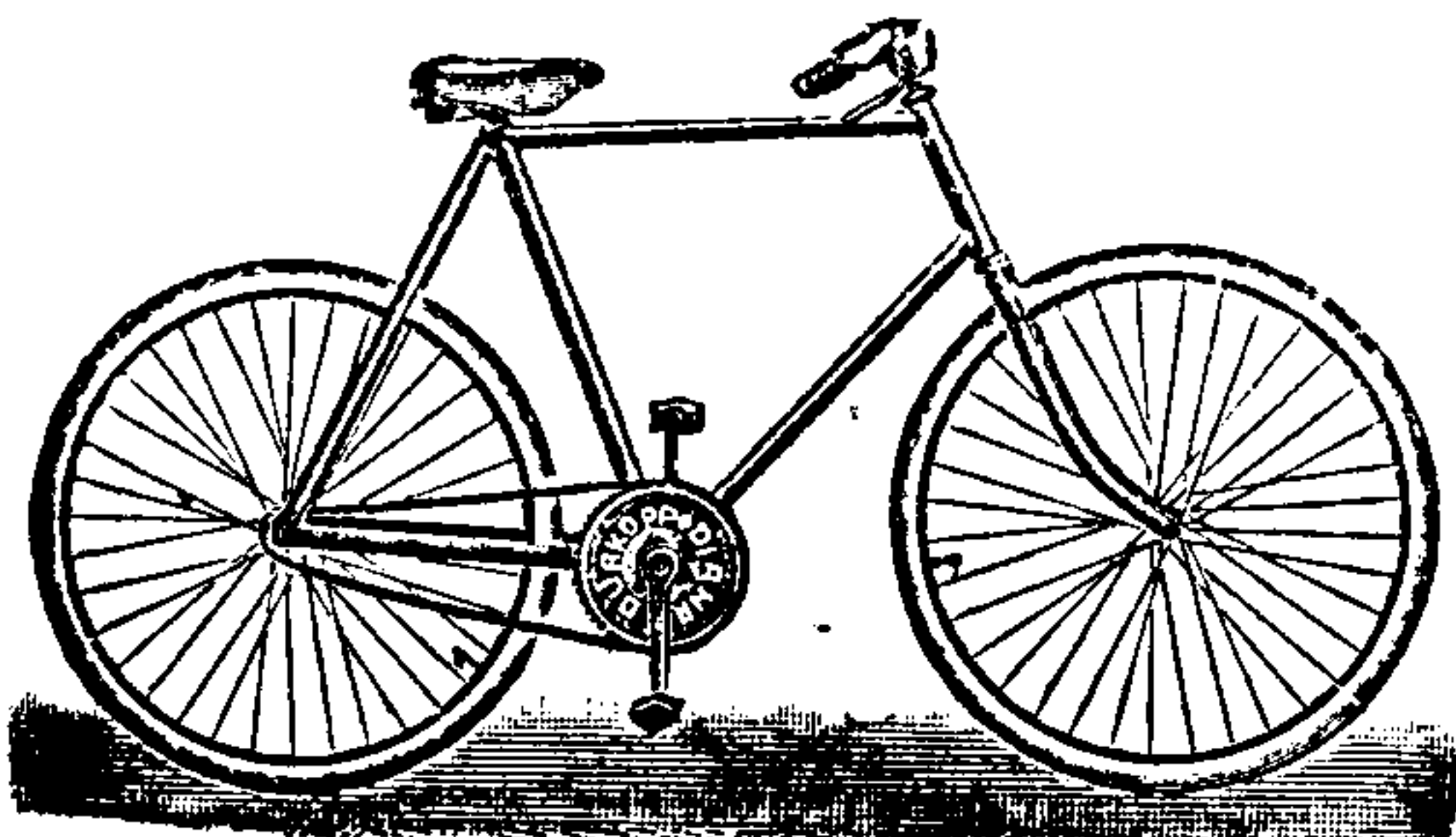
2 Wohnungen

mit je 2 Zimmern, Küche und Zubehör sind im 1. Stock des Hauses Neugasse 1 um den Monatszins von je K 30.80 sofort, bezw. vom 1. Juli an zu vergeben. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder beim Eigentümer Anton Göh, Zegetthoffstraße 3. 1792

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfeilt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861



Nähmaschinen

Fahrräder

Motorräder

Schreibmaschinen

sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

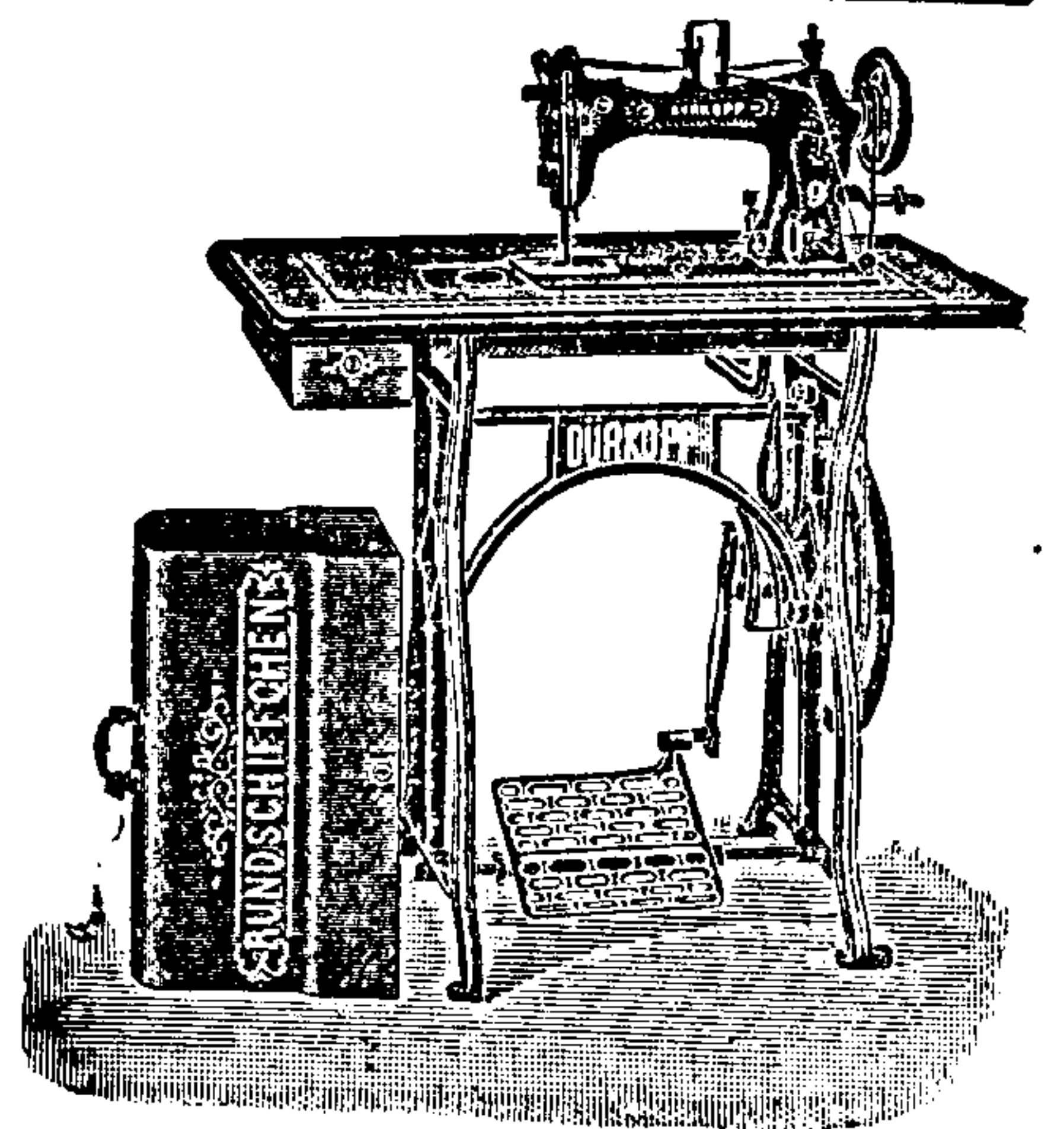
Moriz Dadiou, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.



Geschäfts-Eröffnung.

Gestatte mir ergebenst mitzuteilen, daß ich mit 1. September in der Herrengasse 23, vis-a-vis Hotel Mohr

ein Herren- und Damen-Modewaren- und Schneider-

Zugehörartikel-Geschäft „zur Schwalbe“

eröffne. Gleichzeitig empfehle ich mein reichsortiertes Lager in Spitzen, Bändern, Borten, Knöpfen, Seidenstickerei, Schlingerei und Wäscheborten, Futterwaren, Mieder, Handschuhe, Strümpfe, Gürtel, Schleier, Damenkrägen, Krawatten usw. Herrenwäsche, wie Hemden, Krägen, Plastrons, Manschetten, Socken, Taschentücher, Krawatten in reichster Auswahl, elegantester Form und Muster usw. usw.

2114

Grosse Auswahl in Kinderwäsche sowie sämtl. Schneider-Zugehörartikeln.

Hochachtungsvoll

Indem ich aufmerksamste, reelle Bedienung und solide Preise zusichere, sowie nur gute Ware führen werde, bitte ich um recht zahlr. Zuspruch.

Josef Lukesch.

Kundmachung

betreffend die Schulkinderverzeichnisung.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Unterrichtsministeriums vom 20. August 1870, Z. 7648 wird hiedurch verlautbart, daß die Verzeichnung (Aufschreibung) der im Stadt- und Schulbezirk Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 1906/07 in der Zeit vom 20. August bis 8. September 1906 vorgenommen wird.

Die Eltern oder Pflieger der jener Kinder, welche mit 15. September 1906 das 6. Lebensjahr vollendet, das 14. aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die Geburts-, beziehungsweise Taufschein der Kinder bereit zu halten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.

Die betreffenden Herren Hausbesitzer und Hausbesorger werden ersucht, dem mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Beamten die Namen der Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder besitzen, bekanntzugeben, oder ein Verzeichnis der letzteren bereit zu halten.

Unrichtige oder wissentlich falsche Angaben, wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegen der gesetzlichen Ahndung.

2408

Stadtschulrat Marburg, am 10. August 1906.

Der Vorsitzende: Schneiderer.

Erster Marburger Militär-Veteranen- u. Kranken-Unterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“.

Einladung

zu dem Sonntag, den 26. August im Volksgarten zur Nachfeier des Allerh. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers stattfindenden

Garten-Konzert.

Die Musik besorgt die eigene Vereinskappele unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Hrn. E. Füllkrub.

Für Unterhaltung der P. T. Besucher ist bestens gesorgt.

Zugbazar mit sehr schönen Westen, Schießstätte mit sehr schönen Preisen, Serpentinewerfen, Champions etc.

Bengalische Beleuchtung des Gartens.

Beginn des Konzertes 3 Uhr nachm. Abmarsch des Vereines mit Musik um halb 3 Uhr vom Sophienplatz in den Volksgarten.

Eintritt 30 h, Kinder unter 10 Jahren frei. — Ein allfälliges Reinerträgnis fließt dem Krankenfond des Vereines zu. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll das Festkomitee.

Eingang nur in der Volksgartenstraße.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß ich mein

Maler- und Anstreichergeschäft in Brunnorf, Bezirksstraße Nr. 35

wieder weiterführen werde. Mein stetes Bestreben wird sein, den Wünschen meiner geehrten Kunden durch aufmerksame Bedienung und billige Preise gerecht zu werden.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

2480

Honrad Krainz, Maler u. Anstreicher, Brunnorf, Bezirksstr. 35.

Die Kanzlei

des 2467 Hausbesitzer-Vereines von

Marburg und Umgebung erfucht die Mitglieder infolge der bestehenden Nachfragen von ein- und zweizimmrigen Wohnungen solche in der Schillerstraße 8, parterre, anzumelden sowie bereits vermietete löschten zu lassen.

Zwei eventuell 2471

3 Mittelschüler

aus gutem Hause finden vorzügliche Verpflegung und sachmännische Aufsichtigung beim Bürgerschullehrer W. Krenmayr, Bismarckstraße 17.

Neugeb. Haus

hochhoch, mit schönen sonnseitigen Wohnungen, bestehend aus sechs Zimmer, vier Küchen; schöner Obst- und Gemüsegarten, schönes Wirtschaftsgelände; sehr geeignet für einen Pensionisten, ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Oberrothweinerstraße 68, 1. St. T. 4. 2476

Stall

samt Zugehör zu vermieten.

Schutt

kann abgeführt werden. Frauengasse 9. 2491

Solides Mädchen

welches auch im Gastgeschäfte verwendbar ist, wird sofort aufgenommen im Puntigamer Bierhaus bei Josef Frangesch, Mühlgasse. 2481

Für CLOSETS + Krankenzimmer erkaufen Sie starkwirkende DESINFektions-MITTEL bei Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrengasse

Geschäfts-Eröffnung.

Gestatte mir ergebenst mitzuteilen, daß ich von heute an in der Bitttrichhofgasse 8 ein 2477

Tapezierergeschäft

eröffnet habe. Da ich durch längere Zeit in größeren Geschäften Deutschlands und der Schweiz sowie bei der Firma Zelenka am hiesigen Plage als Tapezierer tätig war, so werde ich mich, gestützt auf meine Erfahrungen in diesem Fache, stets bemühen, den Wünschen der P. T. Herrschaften Genüge zu leisten.

Indem ich aufmerksamste und reelle Bedienung verbunden mit billigsten Preisen zusichere, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Karl Cermak Tapezierer und Dekorateur.

Marburger Schützenverein

Sonntag, den 26. August 1906

Scharfschießen.

(Bei schönem Wetter.)

Beginn 2 Uhr nachmittags. — Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen.

Wer seine Realität

oder Geschäft jeder Art, Hotel, Fabrik, Gasthof, Villa, Gut, Zinshaus, Landwirtschaft, Baugründe, Mühlen, Ziegeleien u. s. w. rasch und diskret verkaufen oder Hypothek-Anlehen aufnehmen will, der wende sich vertrauensvoll an das renommierte Unternehmen

„Internationaler Geschäfts-Courier“,

Zentrale Wien V/2. Generalvertreter Graz, Latominigasse 29, I. Vertreter in allen Staaten Österreich-Ungarns. Verlangen Sie den kostenfreien Besuch eines Vertreters bezüglich der näheren Rücksprache und Besichtigung. 2483

Kein Agent!

Keine Provision!

Für die Wirte!

Hochprima ungar. Salami, Halbementalerkäse, Olmützer Quargeln, Maiprimsen mild, hochfeinen Paprikaspeck, Gulasch-Paprika, reinschmeckende Tafel- und Speiseöle, echtes Kürbiskernöl, Natur-Obst- und Görzer Weinessig, größte Auswahl in rohem und gebranntem Kaffee, feinsten italienischen Reis, ungar. Dampf-mehle, echtes Haidentmehl. Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Spezerei- und Kolonialwaren

„Zur gold. Kugel“ Marburg, Herrengasse 2.

Mehrere tüchtige selbständige Schlosser

für Gitterarbeiten werden sofort aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte mit Angabe der bisherigen Arbeitsplätze und Lohnansprüche unter Chiffre „Fleißig“ an Ww. d. Bl. 2468

Möbl. Zimmer

gassenseitig, separater Eingang, sofort zu vermieten. Nur für eine Dame. — Anfrage Domplatz 16, 1. Stock. 2467